



das Dresdner Schiedsgericht die Suksessions-fähigkeit der Bischöfleiter Annie ausschließlich für die Person des eben verstorbenen Grafen, jedoch nicht für seine Nachkommen anerkannt hat. Unzweifelhaft ist jetzt der ganze Streit in einem sehr peinlichen Stadium angelangt und das deutsche Volk empfindet täglich weniger Verständigung über die Art, wie er ausgeführt wird.

## Politische Tagesübersicht.

### Deutsches Reich.

**Beschläge für den Weltpostvereinskongress.** Die Berichtskommission des Deutschen Handelsstages hat beschlossen, dem am 21. April 1905 in Rom zusammenentreffenden Weltpostvereinskongress folgende Beschläge zu unterbreiten: Für Briefe und Postkarten: 1. Besetzung der im Verkehr mit gewissen überseefreien Ländern ausgedehnten Zustollstationen. 2. Einführung von Postwertzeichen, etwa frankierten Briefumschlägen, für bezahlte Briefantwort. 3. Zulassung von Mitteilungen auf einem Teil der Bordseite der Postkarten. Für Drucksachen: Heraushebung des Postos. Für Postverkehrs: Allgemeine Einführung der in Deutschland gemäß § 24 der Postordnung für das Deutsche Reich bestehenden Einrichtung der dringenden Poste. Der zweite Beschlag gilt auch für den Verkehr zwischen Bayern und dem übrigen Deutschen Reich, sowie für den Verkehr mit Österreich-Ungarn, der dritte Beschlag auch für den inneren Verkehr im Deutschen Reich.

**Brauhausentwurf.** Die Gutachten der Einzelregierungen über den vorläufigen Entwurf wegen Staffelung der Brausteuer und Verbot der Surrogate sind jetzt zum größten Teile in Berlin eingelaufen.

**Die Nachwahl für den verstorbenen Fürsten Bismarck.** Das Wahlkomitee der Konservativen und Nationalliberalen in Jerichow ist gescheitert. Konservative und Bund der Landwirte stellten den Amtsgutsbesitzer von Brauchitsch auf. In einer für Sonnabend nach Burg einberufenen Wählerversammlung soll nun eine besondere nationalliberale Kandidatur aufgestellt werden.

**Die Kanalcommission des preußischen Abgeordnetenhauses.** wird am 19. Oktober zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Verlehung des Berichtes über den Gesetzentwurf betreffend Regelung der Hochwasser-, Deichs- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder und sodann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Freihaltung des Überschwemmungsgebietes der Wasserläufe.

**Die Revision im Traekener Schulprozeß verworfen.** Das Reichsgericht verwies gestern die Revision des Lehrers Otto Adel-Träckener gegen das Urteil des Landgerichts Berlin I vom 8. April d. J. Der Angeklagte selbst ist anwesend mit seinem Verteidiger Rechtsanwalt Rosenthal aus Berlin. Gerügt wurde, daß Mütterlichkeit angenommen worden ist, obgleich die Anklage auf Beihilfe lautet, ferner, daß Schriftstücke zu Unrecht verlesen wurden. Die §§ 180/86 des Strafgesetzes seien verfaßt, § 193 sei durch die Anwendung verletzt. Der Rechtsanwalt beantragt die Verwertung der Revision, da eine Bekleidung in der Vorausmeinung der beklagten einzelnen Tat-

den. Seine Seelenzettelung ist grob schlächtig und unwahr, er sei mit epischer Breite und endlosem Wortschwall und weise nie und nirgends Anteilnahme für seine Figuren zu erweden, die überall anders handeln, als es normale Menschen tun würden. An frasten Unwahrheitlichkeiten ist demnach in diesem peinlich-grauem Grau genannten Bilde kein Mangel, und wenn der Verfaßter mehrfach gerufen wurde, so hat er es nur seinen guten Freunden und einigen Neugierigen zu danken, die gern wissen wollten, wie der Mann aussieht, der sie so gelangweilt hatte. Die Aufführung entsprach, mit Ausnahme von Otto Sommerfeld, durchaus dem, was man jetzt leider im Deutschen Theater gewöhnt ist: sie war höchst mittelmäßig. — Gegen Scheinheiligkeit und Verlogenheit zieht Robert Misch zu Felde, dessen Komödie „Die Leute“ im Lustspielhaus eine geteilte Aufnahme fand. Auch er bringt nichts neues — er hat sein Stück aus einer Reihe vertrauter Ingredienzen gemischt, von denen nicht die letzte Dörmanns „Edige Leute“ ist. Er zeigt eine Familie, die von der Armenunterstützung und der Bettelreihe Engros herlich und in Freuden lebt; die eine der Töchter gerät auf die abschüssige Bahn, aber der liebe Vater drückt beide Augen zu, weil er keinen Vor teil davon hat. Und schließlich kommt das Mädchen selbst zu etwas und wird geheiratet und ihr Erzeuger wird Ehrenpräsident eines Kriegervereins... Bumm, bumm, hurra! Wisch kann wenigstens für sich in Anspruch nehmen, daß er oft recht amüsant war und — wenn auch oft mit posenhaftem Beifall — gut ausgestaltete Charaktere gab. Gespielt wurde vorzüglich, und vor allem ragten Hans Fischer und Frau Schneider-Rissken hervor, die die würdigen Familienhäupter mit fastigem Humor verkörpern.

**Ein ungedruckter Brief Heines an Duméz.** Dem Herausgeber der „Annales Politiques et Littéraires“, Adolphe Brillon, wurden förmlich ein Brief, Briefe und andre Schriftstücke aus dem Nachlaß Alexander Duméz' des Vaters übergeben, die der gesammelte Gesetzestext des letzten, Rudi Verlaut, ge-

schenkt liege und das Urteil auch sonst nirgends einen Rechtsstritt enthalte.

**Die neue Apothekerprüfungsvorschrift.** Aus der jordan am 1. Februar veröffentlichten neuen Apothekerprüfungsvorschrift sind nachstehende Schluß- und Übergangsbestimmungen hervorgehoben: Die bis jetzt als Apotheker-Abiturienten eingetretenen jungen Leute werden zu den Prüfungen zugelassen werden, wenn sie mit den Nachweisen der bisher erforderlichen wissenschaftlichen Konvördung endringen. Gleichzeitig, die am 1. Oktober d. J. eine mindestens einjährige Lehre und das Urteil auch sonst nirgends einen Rechtsstritt enthalte.

**Die 22. Hauptversammlung des Deutschen Provinzialvereins.** Der vor 40 Jahren von Richard Rohr und Schenkel gegründete wurde, um eine freiere, liberalere Entwicklung in der protestantischen Kirche anzubahnen, beginnt heute in Berlin seine öffentlichen Versammlungen. In der ersten öffentlichen Hauptversammlung werden Universitätsprofessor D. Tornier-Königsberg und Prätorius D. Ascher (St. Martin in Berlin) über: „Die christliche Lehre nach dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft und ihre Vermittlung an die Gemeinde“ sprechen. Abends finden nun eine oder mehrere Vortragsveranstaltungen statt, also die zuständigen Ministerien in Preußen, Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen (Großherzogtum und Herzogtum Sachsen-Meiningen) Braunschweig und Oldenburg-Lübeck, welche auch den Zug der aus einem höheren Medizinstudium und zwei Apotheken bekleidenden Prüfungskommission zu bestimmen haben.

**Die 22. Hauptversammlung des Deutschen Provinzialvereins.** Der vor 40 Jahren von Richard Rohr und Schenkel gegründete wurde, um eine freiere, liberalere Entwicklung in der protestantischen Kirche anzubahnen, beginnt heute in Berlin seine öffentlichen Versammlungen. In der ersten öffentlichen Hauptversammlung werden Universitätsprofessor D. Tornier-Königsberg und Prätorius D. Ascher (St. Martin in Berlin) über: „Die christliche Lehre nach dem gegenwärtigen Stande der theologischen Wissenschaft und ihre Vermittlung an die Gemeinde“ sprechen. Abends finden

**Kleine Nachrichten.** Schippe's Wahl habe in einer Versammlung in Chemnitz zu den gegen Schippe auf dem Parteitag angenommenen Resolutionen erklärt, daß keine Verhandlung vorliegt. Konvenanzen daraus zu ziehen, welche das Reichsregierungskundamt Schippe's hörten. — Die Oldenburger Staatsanwaltschaft hat Strafantrag gegen die Berliner „Nationalzeitung“ gestellt wegen des Vorwurfs der Parteilichkeit in einem Artikel zur „Affenzettel“-Affäre. — Die juristische Fakultät der Universität Leipzig hat aus Anlaß des Rücktritts des Reichsgerichtsrats Heimann und Treplin, sowie des Reichsgerichtsrats Voigt, Roerster, Kaufmann, Blaas, Schmitt und Stellmacher, den Reichsanwalt Zweigert und den Reichsanwalt Geheimer Justizrat Pauli zu Ehrendoktoren ernannt. — In dem Prozeß gegen den Vorstand des Scherbecker Kreditvereins wurden in der zweiten Instanz Pastor Jacobson von der Strafammer in Kremmen freigesprochen, der Mitangeklagte Lassen zu 800 Mk. Geldstrafe wegen unrichtiger Aufführung der Bilanz in zwei Fällen verurteilt.

### Musland.

**Balfour über die englische Zollpolitik.** Der englische Premierminister Balfour hält Montag abend im Club der schottischen Konservativen zu Edinburgh eine Rede, in der er folgenden Entschluß erläuterte: Er könne nicht führen der Partei bleiben, falls sie den Protektionismus, wodurch einige Industrien gefördert, andere dagegen geschädigt würden, in ihr Programm aufnehmen sollte. Dagegen sei er dafür, daß man fremde Waren mit Zöllen belege, wo dies wünschens-

den. Seine Seelenzettelung ist grob schlächtig und unwahr, er sei mit epischer Breite und endlosem Wortschwall und weise nie und nirgends Anteilnahme für seine Figuren zu erweden, die überall anders handeln, als es normale Menschen tun würden. An frasten Unwahrheitlichkeiten ist demnach in diesem peinlich-grauem Grau genannten Bilde kein Mangel, und wenn der Verfaßter mehrfach gerufen wurde, so hat er es nur seinen guten Freunden und einigen Neugierigen zu danken, die gern wissen wollten, wie der Mann aussieht, der sie so gelangweilt hatte. Die Aufführung entsprach, mit Ausnahme von Otto Sommerfeld, durchaus dem, was man jetzt leider im Deutschen Theater gewöhnt ist: sie war höchst mittelmäßig. — Gegen Scheinheiligkeit und Verlogenheit zieht Robert Misch zu Felde, dessen Komödie „Die Leute“ im Lustspielhaus eine geteilte Aufnahme fand. Auch er bringt nichts neues — er hat sein Stück aus einer Reihe vertrauter Ingredienzen gemischt, von denen nicht die letzte Dörmanns „Edige Leute“ ist. Er zeigt eine Familie, die von der Armenunterstützung und der Bettelreihe Engros herlich und in Freuden lebt; die eine der Töchter gerät auf die abschüssige Bahn, aber der liebe Vater drückt beide Augen zu, weil er keinen Vor teil davon hat. Und schließlich kommt das Mädchen selbst zu etwas und wird geheiratet und ihr Erzeuger wird Ehrenpräsident eines Kriegervereins... Bumm, bumm, hurra! Wisch kann wenigstens für sich in Anspruch nehmen, daß er oft recht amüsant war und — wenn auch oft mit posenhaftem Beifall — gut ausgestaltete Charaktere gab. Gespielt wurde vorzüglich, und vor allem ragten Hans Fischer und Frau Schneider-Rissken hervor, die die würdigen Familienhäupter mit fastigem Humor verkörpern.

**Ein ungedruckter Brief Heines an**

das Dresdner Schiedsgericht die Suksessions-fähigkeit der Bischöfleiter Annie ausschließlich für die Person des eben verstorbenen Grafen, jedoch nicht für seine Nachkommen anerkannt hat. Unzweifelhaft ist jetzt der ganze Streit in einem sehr peinlichen Stadium angelangt und das deutsche Volk empfindet täglich weniger Verständigung über die Art, wie er ausgeführt wird.

**Die neue Apothekerprüfungsvorschrift.** Aus der jordan am 1. Februar veröffentlichten neuen Apothekerprüfungsvorschrift sind nachstehende Schluß- und Übergangsbestimmungen hervorgehoben: Die bis jetzt als Apotheker-Abiturienten eingetretenen jungen Leute werden zu den Prüfungen zugelassen werden, wenn sie mit den Nachweisen der bisher erforderlichen wissenschaftlichen Konvördung endringen. Gleichzeitig, die am 1. Oktober d. J. eine mindestens einjährige Lehre und das Urteil auch sonst nirgends einen Rechtsstritt enthalte.

**Die Disziplin in der französischen Marine.** Die vom französischen Parlament eingeführte Kommission zur Untersuchung der Zustände in der französischen Marine beschuldigt das Arsenal und die Werft von Toulon. Der Unterdirektor Salvane erklärte der Kommission, es herrse eine Disziplin im Arsenal. Er könnte teilweise nicht mehr arbeiten lassen, ohne daß die Werftführer Bekleidungen und Tätigkeiten ausüben.

**Die Währung in China.** Weitere Nachrichten, die in Peking über die Unruhe unter dem chinesischen Volke eingegangen sind, sind vernichtet der Art. Die englische Gesandtschaft in der chinesischen Hauptstadt ist der Ansicht, daß kein Grund zu einer Belohnung vorliegt. Diese Ansicht wird durch den Botschafter Savary von der französischen katholischen Mission, der außerordentlich gut mit den chinesischen Verhältnissen vertraut ist, bestätigt.

**Die Rückkehr der Tibetexpedition.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Roosevelts Friedenskonferenz abgeschlossen.** Fast sämtliche Mächte lehnen den Vorschlag einer neuen Friedenskonferenz ab, weil sie den Zeitpunkt für inopportun halten. Die amerikanischen Demokraten erklären den Vorschlag als ein Wahlmanöver Roosevelts.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Die Friedenskonferenz abgeschlossen.** Die vorbereitete Kolonne der Tibetexpedition ist wohlbehalten auf der indischen Seite des Karakorum eingetroffen. Der Rest der Expedition dürfte den Pass heute überschreiten. Der Rückmarsch nach Indien war sehr anstrengend, die Räte äußerten streng: Es steht sich jetzt heraus, daß der in Lhasa abgeschlossene Vertrag vom chinesischen Amban in Lhasa nicht unterzeichnet worden ist, weil der Amban die zur Unterzeichnung erforderliche Ermächtigung der Regierung in Peking nicht erhalten hat.

**Wie ein indischer Fürst Europäer will.** Der frühere Kaiser von Annam, welcher von Frankreich abgesetzt worden war, 1888 Gefangenshaft geriet und seitdem in Angesicht der Mutterlandes des Appellgerichtshofes in Algier, wo er 22 Jahre alt ist, lebt, wird, wie es heißt, die Tochter des Kaiserin von Indochina hat ihm eine Pension von 33 000 Fr. jährlich ausgeschrieben, die jetzt auf 80 000 Fr. erhöht worden ist.

**Hinrichtung.** In Landsberg an der Warthe wurde Dienstleiter Karl Poß aus Görlitz, der am 27. Februar vom Landsberger Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, weil er die Magd Scherbar, mit der er ein Liebesnest unterhielt hatte, ermordete, gestern den Scherbar Engelhardt aus Magdeburg enthauptet.

**Schon wieder ein ungetreuer Bankier.** Wegen Depotunterschlagungen ist gestern Berlin der Bankier Anichase in Birma, Sohn u. Co., der in Noabit sein Geschäft verhaftet worden.

**Bernunglücke Arbeiter.**

Auf der Raderfabrik Alsfeld bei Eisenach sind drei Arbeiter durch Einatmen von Kohlenoxydgas getötet worden. Die Betriebsgruppe der Bergarbeiter und Bergarbeiter sind beide Familienväter. — In Landshut starb ein im Bau befindlicher 50 Meter hoher Schornstein einer Dampfzgießerei zusammen.

**Ein leichtfertiger Automobil.** Ein Mannheimer Kaufmann überbrachte Dienstag abend mit

Europäer mit von Annam, welche worden war, und seitdem in die Tochter des Prinzen in Algier, 33 Jahre alt, die hat ihm eine sehr ausgeschlagene Ehre erhöht worden ist.

Die Worte wurden aus Oberly, der berger Schwurwelle, weil er die Drei er ein Siebensteuerndete, gesehen hat und aus Magde-

gungen ist gestartet in Birma ist sein Geschäft für Arbeiter.

Altquarz bei durch Eisenwerke. Die Venenwörter. — In einer 50 Meter langen und waten sofort Automobil. Aufmann übernahm im jüngsten Samstag eine erhebliche Betragte untergegangen, von Blasius bestimmt, der werden ist, ist, wie mit der ganzen S

ngreß gegen Literatur.

respondenten.

Köln, 3. Oktober. Heute wird hier zur Belästigung abgehalten wenn es kommt hier zu Kritik und Begegnung, die Preise und Preise, Volksschule einer inneren Wirkung der Literatur mit kann. Der ist ging gestern zu seinem der Zeitung der Zeitschrift vor dem Minimalpunkt, wie es in dem sehr naßen Jahre 1902 der Fall war, in den nördlichen Meeren die große Vergleichung. Dieser Vereinigung ist es auszuweichen, daß der diesmalige Punkt erst noch eintreten möchte und sein Beginn mit dem Winter von 1903 auf 1904 zu erwarten stand. Deshalb hatte man 1904 auf einen relativ milden Winter, einen zeitigen Frühling und einen an Bergewöhnlichkeiten, trockenen Sommer zu rechnen. Eine Abweichung davon sollte höchstens bestehen, daß das Wetter örtlich zeitweise einen gewitterhaften Charakter annehmen werde. Diese sämlichen Schritte des Meteorologen haben sich bewährt. In der Tat war der vorige Winter so mild wie selten einer, daß es ein gesetztes und der Sommer abnormal und trocken. Unwillkürlich wird man um sovielen den weiteren Ausführungen Kellers gewissen Wert nicht absprechen wollen. Es gehen nun dahin, daß das darausfolgende Jahr, also 1905, einen naassen bis nassen Winter mit einem sehr trockenen Sommer erzielen werde. Uns dünkt das eine ausreichende Gerechtigkeit, ja gewissermaßen eine Naturnotwendigkeit. Indessen ist damit noch nicht festgelegt, daß diese Periode unmittelbar an die jetzige Trockenheitsperiode anschließe werde. Keller lagt vielmehr, daß die neuwährtigen Zustände eine Analogie mit dem Sommer von 1822 haben. Damals folgte der sehr trockene Sommer und Herbst auf dem Fuße eines kalten Winters, der die Erze ausfuhr und der Wassermangel stark stieg, daß viel Vieh, um es nicht verloren zu lassen, getötet werden mußte. Selbst außerhalb im März brachte früher Wassermangel, vielmehr trat der Wetterzustand im Januar ein, dem aber sofort ein vierjähriges Sommer und dann ein wasserreicher und fruchtbarer Sommer folgte. Werden sich diese Zustände wiederholen?

## Latales.

Dresden, 5. Oktober.

Vom Wetter und Wasser.

Mehr als je hat uns in diesem Jahre das Wetter beschäftigt. Der abnorme Sommer mit einer ungewöhnlichen Trockenheit gab den Anlaß dazu. Angewiesen ist zwar die Höhe einer Tiefdruckfront, die frühlingshafte Temperatur geworden, aber die dauernde Wirkung sind die Regenfälle in den letzten Wochen gewesen. Sie haben, sogenannte die kleinen Gebirgszüge nicht unbedenklich angewollt waren, den Wasserstand der Elbe leider nur wenig gehoben. Doch immer befindet sich der Elbe auf dem Tiefland von 195 Metern unter Null. Angesichts dieser Hartnäckigkeit in den Witterungsverhältnissen, die unter eingezogenen Wetterpropheten wie Hahn und Genossen in ihrer Tragweite nicht geahnt und vorausgesagt haben, ist vielleicht am Platze, dem zweijährigen Meteorologen Konrad Keller die bereits ein Jahr voraus in seinem 1903 bei A. Roscher, Zürich, erschienenen Worte: "Die Atmosphäre ein elektro-pneumatischer Motor", ganz abnorme Trockenheitsperiode dieses Sommers angekündigt hat, in seinen Ausführungen auch noch weiter zu folgen. In den Handlungen über den atmosphärischen Verhang, der aus der steigenden und fallenden Welle besteht, bezeichnet Keller die solaren Schwerpunktswandlungen bei der fallenden Welle als ganz besonders scharf hervortretend. Es erfolgt bei sehr heftigen Aufregungen der Atmosphäre vor dem Minimalpunkt, wie es in dem sehr naßen Jahre 1902 der Fall war, in den nördlichen Meeren die große Vergleichung. Dieser Vereinigung ist es auszuweichen, daß der diesmalige Punkt erst noch eintreten möchte und sein Beginn mit dem Winter von 1903 auf 1904 zu erwarten stand. Deshalb hatte man 1904 auf einen relativ milden Winter, einen zeitigen Frühling und einen an Bergewöhnlichkeiten, trockenen Sommer zu rechnen. Eine Abweichung davon sollte höchstens bestehen, daß das Wetter örtlich zeitweise einen gewitterhaften Charakter annehmen werde. Diese sämlichen Schritte des Meteorologen haben sich bewährt. In der Tat war der vorige Winter so mild wie selten einer, daß es ein gesetztes und der Sommer abnormal und trocken. Unwillkürlich wird man um sovielen den weiteren Ausführungen Kellers gewissen Wert nicht absprechen wollen. Es gehen nun dahin, daß das darausfolgende Jahr, also 1905, einen naassen bis nassen Winter mit einem sehr trockenen Sommer erzielen werde. Uns dünkt das eine ausreichende Gerechtigkeit, ja gewissermaßen eine Naturnotwendigkeit. Indessen ist damit noch nicht festgelegt, daß diese Periode unmittelbar an die jetzige Trockenheitsperiode anschließe werde. Keller lagt vielmehr, daß die neuwährtigen Zustände eine Analogie mit dem Sommer von 1822 haben. Damals folgte der sehr trockene Sommer und Herbst auf dem Fuße eines kalten Winters, der die Erze ausfuhr und der Wassermangel stark stieg, daß viel Vieh, um es nicht verloren zu lassen, getötet werden mußte. Selbst außerhalb im März brachte früher Wassermangel, vielmehr trat der Wetterzustand im Januar ein, dem aber sofort ein vierjähriges Sommer und dann ein wasserreicher und fruchtbarer Sommer folgte. Werden sich diese Zustände wiederholen?

## Hof und Gesellschaft.

Über das Bestinden des Königs und des Prinzen aus Pillnitz mitgeteilt. Der König ist sehr leidenschaftlich und hat drei Stunden im Garten verbracht. Der Hofstaat tritt seitweil noch sehr häufig auf. Die Vorbereitung ist fortgeschritten und dann ein wasserreicher und fruchtbarer Sommer folgte. Werden sich diese Zustände wiederholen?

Die Königin-Witwe Carola wurde gestern in Breslau vormittags dem Domkapitel bei, das anlässlich des 9. Chorhalles vom Fürstbischof Dr. Rupp im Dom feierlich wurde.

Der Prinz Johann Georg ist in Leitung des Hofmarkalls v. Mangoldstein zu einem mehrjährigen Besuch der Königin-Witwe nach Südböhmen abgereist.

Eine Verkürzung der Arbeitszeit in den Eisenbahnen um eine Stunde vorgesehen, am 21. Oktober, den 20. September, den 20.

und einer kurzen Begrüßungsrede von Señor Schütte wurde von dem Generalsekretär Pohl-Berlin und Pastor Wagner-Köln die Thematik behandelt: "Die liturgischen Gefahren der Männerwelt in der Gegenwart." Heute vormittag leitete Vic. Weber-M. Gladbach im Evangelischen Vereinshaus zu Köln eine erste geschlossene Delegiertenversammlung, der Militär-Oberpfarrer Bod aus seiner ersten Erfahrung

über die Sittelichkeit in der Armee berichtete. Die Sittelichkeit in ihr sei ein Spiegel der Volksbüttlichkeit. Er stellte fest, daß eine große Zahl junger Leute nicht stützlich in zum Militär kommen, und forderte entsprechend die Ausschaltung der durch ihre Verantwortung und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elemente, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gefahrenquelle für die unverantworteten Leute werden. Die Militärpfarrer verneinen ihnen jetzt nicht, die Frage im Auge zu behalten; sie steht in den Konferenzen der Militärpfarrer ständig auf dem Programm und ist das Ergebnis der militärischen Verhandlungen, die durch ihre Verhandlungen und Vorstrafen stützlich schon völlig verantworteten Elementen, die durch ihre Einzelung in die Front zu einer außerordentlichen Gef

angekommene Personen an seinem Vorhaben geführt worden, so würde Verblutung eingetreten sein. Der Schwerverlehrte wurde ins Bittauer Krankenhaus gebracht.  
Am Esterlein, 4. Oktober. (Neuer Pater.) Am Stelle des nach 15jähriger bischöflicher Amtstätigkeit nach Brodowin bei Weichau berufenen Herrn Pastor Meyer wurde der bisherige Pfarrer von Altenhof bei Beilngries, Herr Dr. Paulinus, gewählt.

### Bermischtes.

\* Zur Verurteilung des Majors v. Endow vom 2. Regiment in Braunschweig wegen schwerer Mißhandlung seines Kindes tragen wir noch folgendes nach: Das Kriegsgericht der 20. Division hat nach außerordentlich sorgfältiger Beweisaufnahme, in der viele Offiziere, sowie eine Reihe von Mädchen, Dienstmädchen, Waschfrauen und Burschen des Angeklagten verhört wurden, die zumeist zu seinen Ungunsten auslagen, sein von uns bereits gemeldetes Urteil gefällt, daß bekanntlich auf 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung lautete. Der Verteiler der Anklage, Kriegsgerichtsrat Schönborn, hatte 5 Monate Gefängnis und Dienstentlassung beantragt, während die Verteidiger Rechtsanwalt Andreass-Braunschweig und Oberleutnant v. Trotha für Freisprechung bzw. Verhängung einer Geldstrafe eintraten, damit der Angeklagte nicht in seiner ganzen Erfüllung vernichtet würde. Der Angeklagte behauptet, zum leichten Wort angelaufen, daß die Zeugen und Zeuginnen in ihren ihm schwer belastenden Aussagen weit übertrieben hätten, und bemerkte, wie der Hann. Contr. berichtet, mit tränenerstickter Stimme, er habe kein Kind viel zu lieb gehabt, als daß er solche Grausamkeiten begangen haben könnte. Wenn er vielleicht das Kind etwas zu schroff behandelt habe, dann könne er sich höchstens vor dem ewigen Richter verantworten. Das Urteil verhündete der Verhandlungsleiter mit folgenden Worten: Der Gerichtshof erkennt das Rüchtigkeitsrecht von Vater und Mutter an; dasselbe darf nur die Grenzen der Rüchtigkeit nicht übersteigen. Der Gerichtshof ist durch die Beweisaufnahme zur Überzeugung gelkommen, daß der Angeklagte in den vier zur Anklage liegenden Fällen das Rüchtigkeitsrecht überschritten hat. Das Schlagen mit einer Reitpeitsche auf ein so schwächliches kleines Mädchen übersteigt weit den Rahmen einer angemessenen Rüchtigung. Der Gerichtshof hat in der Reitpeitsche ein gefährliches Werkzeug gesehen und ist der Meinung, daß der Angeklagte mit seiner Frau gemeinschaftlich gehandelt hat, mithin eine gemeinschaftliche Körperverletzung vorliegt. Der Gerichtshof hat die Überzeugung erlangt, daß die Zeugen die volle Wahrheit gesagt haben. Einem gefundenen Wilden Knaben darf man schon einmal ein paar Hiebe mit einer Reitpeitsche geben, nicht aber einem schwächlichen kleinen Mädchen. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof den Angeklagten in dem ersten Falle mildernde Umstände abgewischt. Es ist das geschehen, weil das Kind keinen dauernden Schaden an seiner Gesundheit genommen hat, weil das Kind den Eltern viele Sorge gemacht haben mag und der Angeklagte wohl unter dem Einfluß seiner Frau gestanden hat. Es ist deshalb für diesen Fall auf einen Monat Gefängnis erkannt worden. In dem zweiten Falle, in dem der Angeklagte das Kind an dem Kopf in die Höhe gehoben, es ins Gesicht geschlagen, alsdann auf den Teppich geworfen und mit dem Stiefelabsatz getreten hat, sind dem Angeklagten mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit mildberende Umstände verzeigt und hierfür auf drei Monate Gefängnis und Dienstentlassung erkannt worden. In dem dritten Falle, wegen der 15 Hiebe auf die flache Hand, und in dem vierten Falle, für das Schlagen mit der Reitpeitsche, ist auf je eine Woche Gefängnis erkannt worden. Der Gerichtshof hat dementsprechend auf eine Gemeinschaftsstrafe von vier Monaten Gefängnis und Dienstentlassung erkannt und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. — Nach Verkündigung des Urteils fragte der Verhandlungsleiter: Angeklagter, Sie haben das Recht, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen. Wollen Sie eine Erklärung abgeben? — Der Angeklagte stieß in Ohnmacht. Erst nach langer Zeit erholt er sich allmählich und sprach: Meine arme Frau, meine armen Kinder! Es dauerte lange, ehe es gelang, den Angeklagten aufzurichten und ihn in eine Drostei zu legen. — Jetzt wird gemeldet, daß er Berufung eingelegt hat.

\* Das Schicksal eines zum Tode Verurteilten. In einigen Tagen wird in London John Lee aus dem Justizhaus entlassen werden, der im Februar 1888 wegen eines Mordes zum Tode verurteilt worden war. Dieser Mann verdankt sein Leben und seine Freiheit ganz merkwürdigen Umständen. Er hatte stets seine Unschuld beteuert und auch vor dem Gerichtshof eine würdige Hupe bewahrt. Doch gelang es ihm nicht, die Wirkung von seiner Unschuld zu überzeugen, und so wurde er zum Tode durch den Strang verurteilt. Am Tage seiner Hinrichtung betrat Lee betont das Schafott. Der Sicherheitsbeamte legte ihm den Strick um den Hals, aber die Vorrichtung, durch die der Verurteilte hinabgestürzt werden sollte, funktionierte nicht. Dreimal musste Lee das Schafott — sowie der Verbrecher sich auf ihr befand, verfolgte sie ihren Dienst. Das Publikum war stark vor dem grauenhaften Schauspiel. Nur der Verurteilte blieb unemotional und fuhr fort zu beten. Die Hinrichtung mußte verschoben werden und wurde schließlich ganz aufgehoben. Jetzt verläßt Lee nach fast 15jähriger Haft das Justizhaus; ein besonderer Gnaden-erlaß hat ihm die Freiheit erwirkt.

\* Sprung eines Deserteurs in die Ostsee. Auf dem Rücktransport von Kopenhagen in die Ostsee gesprungener. Über den gefährlichen Burschen, der nach Verbüßung einer mehrmonatigen Strafe wegen Diebstahls von den Dänen an die deutschen Behörden zur Aussegnung kommen sollte, werden folgende Einzelheiten berichtet. Göttsche ist Witte. Seiner vorherigen Jahre aus der Militärschule in Spanien entsprungen, wo er eine komplikationen Angst auf einen Vorfall erfuhr, der seine

Flucht hatte er noch fünf Jahre abwöhren. Er war eines Abends aus dem gemeinsamen Arbeitsaal verschwunden und entkam auf den Hof; hier fand er Gelegenheit, sich aus Täuschen eine Strickleiter anzufertigen, mit deren Hilfe er die hohe Umsturzungsmauer erkletterte und so das Freie gewann. Obwohl sein Verschwinden bald darauf wahrgenommen worden war, und eine Patrouille die Umgebung der Festung absuchte, war der Flüchtling nirgends anzutreffen. Die Spandauer Militärbehörde leitete über den Vorsitz eine strenge Untersuchung ein, die später dazu führte, daß ein Feldwebel und ein Unteroffizier wegen Fluchtbeginnstellung vor das Kriegsgericht gebracht wurden. Den Angeklagten konnte jedoch bei der Verhandlung nur Fahrlässigkeit bei Erfüllung ihrer Dienstobligationen nachgewiesen werden, weshalb sie mit jedem Tag gekündigtem Urteil davon kamen. Ob der Flüchtling bei dem fühnen Sprunge ertrunken oder aber mit heiserer Haut Land erreicht hat, läßt sich noch nicht feststellen.

### Letzte Lokalnachrichten.

— Dresden. Polizeibericht. (Vergleichungsversuch.) Angeblich wegen Treulosigkeit ihres Liebhabers versuchte gestern vormitag in einem Gasthause in der Antonstadt ein 20 Jahre altes Hausmädchen mit übermanganlaurem Kalt sich zu vergiften. Sie wurde in ihrem Zimmer befinnungslos aufgefunden und auf Anordnung eines befeigteren Arztes ins Krankenhaus gebracht.

(Herrnlose Sachen.) Einem Produktionshändler auf der Glacisstraße ist am 5. September von einer 40 bis 45 Jahre alten Unbekannten ein Paket, enthaltend drei Servietten, gezeichnet „A. A.“, eine blaue und rot farbene Bluse, eine noch unferigte blaue Bluse mit weißen Punkten, eine Gardinen-Morgenlade und zwei Schalldämmen, als Plaid überlassen und bis jetzt nicht eingeholt worden. Da nicht ausgeschlossen ist, daß die Gegenstände gestohlen worden sind, wird um sachdienliche Mitteilung an die Strafanstaltellung zu C. Uebelmann A. 2874 gebeten.

(Weberfahren.) Einem Bruch des rechten Unterschenkels und einer bedeutenden Fleischwunde an demselben erlitt gestern vormitag eine 71 Jahre alte Altmenschenfängerin beim Überschreiten der Weißeritzstraße dadurch, daß sie von einem einspringenden Laufgänger überfahren wurde. Man brachte die Verunglückte in das Friedrichsbadische Krankenhaus. Der Geschäftsführer soll am Unfall schuldlos sein.

— Wasserstand der Elbe am 5. Oktober mittags. Verdubig — 47, Brandis — 54, Meißen — 87, Leitzmeritz — 71, Auffig — 52, Dresden — 107 Zentimeter.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Donnerstag den 6. Oktober: Veränderlich, windig, normale Wärme.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bon der Prinzessin Luisa.

— Wien, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Die Anordnung auf neuerliche Untersuchung des Gefestzustandes der Prinzessin Luisa von Bayern wird noch diese Woche erfolgen. Ihr Gatte nimmt auf die Wahl der Sachverständigen keinen Einfluß.

Erzherzog Otto wiederhergestellt.

— Wien, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Nach einer Meldung des „Wiener Tagblattes“ wird der Erzherzog Otto nach mehrmonatlicher Krankheit seine militärische Tätigkeit im November wieder aufnehmen. Er ist zum General der Kavallerie avanciert und wird zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt werden.

Von den verschollenen Marineattachés.

— Paris, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Die hiesige japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Note: Informationen aus Tokio zu folge ist weder eine Dschunkle, welche unter französischer Flagge segelte, in den Grund gebohrt noch beschlagnahmt worden. Was die beiden verschwundenen Marineattachés an betrifft, so haben die japanischen Behörden auf Anhören der deutschen und französischen Regierung Nachforschungen ange stellt, die aber ohne Erfolg geblieben sind. Was ferner die Angelegenheit betreffend einen zerbrochenen Koffer des Kapitäns Hopmann anbelangt, so ist dieser lediglich ein Gerücht, welches von Tokio aus verbreitet worden ist. Im Gegenteil hat Hopmann den Japanern seinen Dank für die gute Aufnahme ausgesprochen, sein Gepäck hat er vollständig unversehrt wieder bekommen. Alle andern Angaben sind daher erfasst.

Roosevelts Kabinett.

— Washington, 4. Oktober. Der Generalpostmeister Payne ist abends gestorben. Sein Nachfolger wird der Handelsminister Gorley von.

Die Gefährlichkeit der X-Strahlen.

— New-York, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Der D. R. R. ganz New-York spricht von dem Tod des ersten Assistenz von Edison, der an Krebs gelitten ist. Er hat sich denselben durch langjähriges Arbeiten mit X-Strahlen angezogen. Als der Assistent namens Dally, ein gewisser Artillerie-Unteroffizier, erfuhr das Sterben von Edison, bat er ein gelunder und kräftiger Mann. Er hatte von Anfang an mit X-Strahlen zu tun und mußte seine Hände und Arme fast Stundenlang den X-Strahlen aussetzen. In den ersten Jahren

hatte D. keine Beschwerden. Nach einigen Jahren stellte sich in seinem linken Arme Krebs heraus, infolgedessen wurde im Jahre 1902 eine Operation vorgenommen. Der Krebs griff jedoch weiter an sich, so daß in demselben Jahre noch der linke Arm abgenommen werden mußte. Hierauf trat eine kleine Besserung ein, aber schon nach wenigen Monaten zog sich der Krebs an kleinen Finger der rechten Hand, dieser mußte abgenommen werden, dann noch weitere Finger und schließlich im folgenden Jahre der ganze rechte Arm. Im vorigen Monat war sein Zustand bereits hoffnungslos und jetzt ist er gestorben. Der Fall hat das äröste Aufsehen in den Kreisen der medizinischen Wissenschaft erregt, um so mehr, als man glaubte, durch schwache Strahlungen Heilungen erzielen zu können. Edison erlitt verschiedene Male ähnliche Verlebungen wie sein Assistent, aber da er weniger mit den X-Strahlen zu arbeiten hatte, erholte er sich immer wieder und die Verlebungen nahmen keinen tödlichen Charakter an. Edison hat in den 7 Jahren der Existenz seines Assistenten alles Menschenmöglichkeit zur Herstellung desselben getan und wiederholte verschiedene medizinische Verschämtheiten gegeben, sich mit diesem Fall zu beschäftigen, doch leider ohne Erfolg.

Heimathlos.

— Kappstadt, 5. Oktober (Reuter-Meldung). Acht Barren, die mit dem Dampfer „Markgraf“ aus Bermuda hierher zurückkehrten, wurde die Landung verboten, da sie die Leistung des Treides abhängig und nationalitätslos und mittellose Personen nicht zugelassen werden.

Beraubte Räuber.

— Johannesburg, 5. Oktober. Reuter-Meldung. Ein geplanter räuberischer Überfall auf die African Bank-Corporation wurde der Polizei verraten, welche die Gebäude der Gesellschaft besetzte. Ein Räuber wurde erschossen, zwei andre wurden aus der Blutfest festgenommen. Eine vierte Person wurde als verdächtig verhaftet.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die gegenwärtige Situation.

— London, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Eine russische Armee von Russen nach Tsingtau aufmarschiert und nur General Stadelberg mit 3000 Mann zum Schutz der Flüchtlingslinie in Russland zurückgelassen habe, hat bis jetzt keinerlei Besätzung gefunden. Die kurzen Telegramme vom Kriegshauptheile, die heute vorliegen, lassen erkennen, daß die Situation im großen und ganzen unverändert ist und daß es seit den letzten 14 Tagen nur zu ganz unbedeutenden Vorwiegungen gekommen ist, über welche auch nur einige Nachrichten ohne besondere Bedeutung vorliegen. Auch vor Port Arthur herrscht seit dem 25. v. M. völlige Ruhe.

Neue Vorposten geschaffen bei Mukden.

— Petersburg, 5. Oktober. Ein Telegramm General Sacharows vom 3. Oktober an den Generalstab meldet: Am 2. Oktober bei Sonnenaufgang versuchte eine japanische Schwadron anweil, die Linie der Kosakenfeldwachen zwischen Chuanquandjan und Handjan zu durchbrechen. Beide Versuche waren erfolglos. Als zwei Sotnien zu Hilfe kamen, wurde die japanische Schwadron zerstreut. Um die Mittagszeit griff eine feindliche Vorhutabteilung in der Stärke von ungefähr einem Bataillon und zwei oder drei Schwadronen wieder die ganze Front der Vorposten eines Kosakenregiments an. Das Scharmützel währt bis zum Abend. General Michailenko sandte den Kosaken Linie zurück, doch wurden die Japaner später wieder von den Russen mit großen Blasen zurückgeworfen und auch bei zwei weiteren Angriffen wiederum zurückgeschlagen.

— London, 5. Oktober. Der „Morning Post“ wird aus Shanghai von gestern geschildert: In Port Arthur macht sich Wasserungang gefestigt. Die schweren Geschütze der großen Kreuzer „Voronej“ und „Poltava“, sowie der Linienschiffe „Poltava“ und „Sebastopol“ und „Pobeda“ werden ausgeschifft. Bei Wladiwostok fortgelegt. Die russischen Stellungen am Hunshu werden verstärkt. Zu Japaner werden vom Ballon aus beobachtet.

etwa 30 Mann. In der Front des japanischen Heeres ist keine Veränderung eingetreten.

— Charbin, 5. Oktober. (Reuter-Meldung) Nach hier vorliegenden Meldungen (vom General Eurof) die linke Flanke der Russen ungeheuer zu wollen. Außerdem scheint die japanische Armee den Bormarsch gegen das Generalamt zu unternehmen. In der letzten Zeit soll eine Ausschiffung japanischer Truppen stattgefunden haben. Japanische Transportfahrzeuge bringen Versorgungsmitte zur Flotte, um sie auf Dschunken nach Shantung geschafft und weiter durch Russland nach Fengtchenghongsheng befördert werden. An dem Bau einer Bahn von Fengtchenghongsheng nach Shantung für den Betrieb mit Eisenbahn wird eifrig gearbeitet. Es verlautet, die Japaner hätten mehrere Brücken über den Yungtungshai gebaut und besserten die der Fluss entlang nordwärts führenden Wege auf. Das Aufsuchen zahlreicher Chundusenbände in der Umgegend von Shantung lädt die Annahme der Japaner erwecken. Der Krieg zwischen Russen und Japanern ist nicht gefriedlos.

+ London, 5. Oktober. Aus Russland nach dem „Morning Post“ von gestern gemeldet: Eine etwa 4000 Mann starke Abteilung von Japanern und Chundusen ist etwa 30 Kilometer südlich von Shantung tätig. Die Chundusen werden von den Japanern als reguläre Truppen benutzt und nehmen an den täglichen Gefechten teil.

+ London, 5. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Die russischen Verbände in den Kämpfen um den Hohen Hügel werden auf 2000 Tote und verwundete angegeben. Das Verhältnis von Chinesen verlusten die Russen vor dem Fort Tscheschan unter beständigem Feuer der Russen schwere Verluste aufzuzeigen. Die japanische Torpedobootsflottille im Gelben Meer wurde von Stürmen heimgesucht. Sie litt starke Beschädigungen und mußte an der Küste Shantung suchen. Aus Söul wird demselben Blatt von gestern berichtet: Nach einer Meldung aus Söul sind 9 Kilometer von Söul bis nach Hwanghae angekommen. 2000 Russen mit 8 Feldgeschützen werden im Puktschongenwartet. Die Basis der Russen in Nordkorea werde Joengtcheng sein, wo 3000 Russen stehen. Die nördlich von Hamhung befindenden Russen entwickeln eine große Tätigkeit.

In den letzten Kämpfen um Port Arthur.

+ London, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) „Daily Mail“ berichtet, in der Nacht vom 2. zum 3. v. M. machten die Russen einen Angriff auf Port Arthur, und zwar gegen eine Stellung, welche vom 30. japanischen Infanterie-Regiment besetzt war. Bei dem Angriff wurde dieses Regiment fast vollständig aufgerieben, es blieben nur ein Unteroffizier und

10 Mann übrig.

+ Paris, 5. Oktober. (P r i v . - T e l.) Wie der „Matin“ berichtet, rückten die Japaner während des letzten Angriffen auf Port Arthur ihren Hauptangriff auf den goldenen Hügel. Es gelang ihnen, eine der russischen Verbündungen zu erobern, doch wurden die Japaner später wieder von den Russen mit großen Blasen zurückgeworfen und auch bei zwei weiteren Angriffen wiederum zurückgeschlagen.

+ London, 5. Oktober. Der „Morning Post“ wird aus Shanghai von gestern geschildert: In Port Arthur macht sich Wasserungang gefestigt. Die schweren Geschütze der großen Kreuzer „Voronej“ und „Poltava“, sowie der Linienschiffe „Poltava“ und „Sebastopol“ und „Pobeda“ werden ausgeschifft. Bei Wladiwostok fortgelegt. Die russischen Stellungen am Hunshu werden verstärkt. Zu Japaner werden vom Ballon aus beobachtet.

### Sport.

Nadrennen zu Dresden. Heute sind die Fahrer für das letzte große Nadrennen auf der Dresdner Nadrennbahn eingetroffen und prüfen die Trainings. Täuland warten, mit immer dem Scriptplay zu, um besonders bei beiden in Dresden noch unbekannten Sieben und Champion, zu feiern. Röhl, der deutsche Altimeter, ist aus dem Land und doch zieht er immer und immer wieder, besonders wenn er neuen Kampf gegenbereitet. Das Training beginnt um 1 Uhr nachmittags.

Vierdeuren zu Berlin-Karlsdorf am 4. Oktober. 1. Extruntergang-Hürdenrennen. „Sanct Bernhard“ 1., „Antipath“ 2., „Aer“ 3. Tor: Sieg 30 : 10. Platz: 28, 20, 21 : 21. — 2. Mars-Hürgdrennen. „Graalritter“ 1., „Bleischer“ 2., „Sarti“ 3. Tor: Sieg 21 : 11. Platz: 28, 34 : 20. — 3. Haupt-Hürdenrennen. „Berlin“ 1., „Wolkenlos“ 2., „Trotz“ 3. Tor: Sieg 17 : 12. Platz: 26, 30 : 20. — 4. Grünwald-Hürgdrennen. „Bellator“ 1., „Lindau“ 2., „Sparta“ 3. Tor: Sieg 15 : 10. Platz: 28, 31 : 20. — 5. Grünwald-Hürgdrennen. „Bellator“ 1., „Lindau“ 2., „Sparta“ 3. Tor: Sieg 14 : 10. Platz: 28, 30 : 20. — 6. Havel-Hürgdrennen. „Stard“ 1., „Anglosome“ 2., „Wolfsburg“ 3. Tor: Sieg 21 : 10. Platz: 25, 22, 18, 24 : 20. — 7. Havel-Hürgdrennen. „Bell“ 1., „Holln“ 2., „Racib“ 3. Tor: Sieg 25 : 10. Platz: 27, 35 : 20. — 8. Spree-Hürgdrennen. „Qual“ 1., „Cedau“ 2., „Veste Rostock“ 3. Tor: 29 : 10. Platz: 32, 15 : 20.

№ 0121 Gross 250 - 1 Ausgabe 20 Pf.

**SONNENNECKEN**  
BONN  
Vorzüglichste Konstruktion  
Oberwurst  
unter  
der  
Blaubeere

**Nestle® Kinder-mehl**  
(0709) Unübertrafenes bei Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh, Vorrang in Apotheken, Drogerien, Kolonien</p



## Der Evangelische Bund.

Der zweite Tag.

(Ein Stimmungsbild.)

Wie schon am ersten Tage, so gingen auch den öffentlichen Versammlungen des zweiten Tages eine Reihe geschlossener Sitzungen, in denen interne Angelegenheiten des Bundes erledigt wurden, voraus. So erhielten in der Vormittagsitzung der Schriftführer des Evangelischen Bundes, Herr Prof. D. theol. Wittich-Halle den Jahresbericht, und Senator D. Dr. Bärwinkel-Erlau hielt einen Vortrag über die Frage: Hat der Evangelische Bund politische Aufgaben? Da diese Verhandlung den Charakter einer geschlossenen Mitgliederversammlung trug, so liegt der Presse nicht die Aufgabe ob, darüber zu referieren. An dieser allgemeinen Mitgliederversammlung schloß sich früh 10 Uhr noch eine Konferenz des Gesamtvorstandes und der Abgeordneten der Zweigvereine an. Nachmittags 4 Uhr riefen die Gläubigen sämtlicher evangelischer Kirchen Dresdens sowohl die evangelischen Einwohner unserer Stadt, als auch die zahlreichen, aus allen deutschen Gauen und den Nachbarreichen gekommenen Freunde und Glieder des Bundes zu den 5½ Uhr stattfindenden Feierstunden, wovon der eine in der Dreiflügelkirche, der andre in der neu erbauten Kreuzkirche stattfand. In beiden Kirchen war der Andrang so enorm, daß manche in Erwartung eines Pläuschens wieder umkehrten und sich auf die abends in drei großen Sälen anberaumten Versammlungen vertröten mussten. In markiger Rede sprach in der Kreuzkirche der in den weitesten evangelischen Kreisen Deutschlands und Österreichs aus der "Ros-von-Rom"-Bewegung bekannte Waldauer Sup. D. Meyer über das Wort: Wer nicht sammelt, der zerstreut" (Luk. 11, 31), die Gemeinde aufruft zur reigen, unablässigen Mitarbeit und Mithilfe am Werke des Evangelischen Bundes, damit das Reich Gottes unter den Menschenkindern immer mehr wache und gedeiche. In der Dreiflügelkirche sprach Herr Pfarrer A. Röder-Waldheim über das Wort: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Sucht" (2. Tim. 1, 7).

Wer wollte wohl sagen, daß es nicht wäre, von Zeit zu Zeit immer auf neue den Predigt erhoffen zu lassen, damit die Träger aufrütteln, die Bauen gefährdet und die für die protestantische Sache bereits im Kampfe Stehenden ermutigt werden? Unser deutsches Volk bedarf solcher Zeiten erhöhten religiösen Bildschlages, und wenn der Evangelische Bund sich dieser "inneren Mission" annimmt, so übt er eine Pflicht der Dankbarkeit aus gegen den Mann, durch dessen getreudmächtiges Wirken die Grundlage geschaffen wurde zu einer neuen deutschen Kultur. Die Arbeit des Evangelischen Bundes ist ein Dank, dem Schöpfer des neuen deutschen Geisteslebens, "unserm Luther", dargebracht. "Unserm Luther" — Der Evangelische Bund, das steht auf der weißen Schleife des einfachen, schlichten Vorherkranzes, den der Bund am Sockel des ersten Standbildes unseres Reformators niedergelegt hat. Nur zwei Worte sind es — aber sie sind aus dem Herzen des evangelischen Deutschland gesprochen und befanjen alles, was namentlich in unseren Tagen alle Protestantismus betrifft. "Unserm Luther" — das ist dankbare Erinnerung, das ist Gelöbnis der Treue, das ist Glaubensmut und Hoffnungsfreudigkeit zugleich.

An drei großen Sälen hatte der Bund am neuerigen Abend seine Freunde und Freundinnen verammet: Im Gewerbehause (Lützow-Allee 13) sprach unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. med. Hoff-Dresden Herr Prof. Dr. A. Böthlingk aus Karlsruhe über das zeitgemäße Thema: "Römisch-päpstliches oder deutsches Recht?" — im Saale von Hammers Hotel (Münzburger Straße 7) unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Blaudorfmeister der Vicariat der Theologie Pfarrer Evertling-Krefeld über: "Konfessionelle Friedensstimmung und evangelische Bundesarbeit"; sodann Pfarrer Klein von der Turner Chronik, Kriegs- und Friedensbilder aus der "Ros-von-Rom"-Bewegung." Infolge dieser Dreiteilung war auch im Evangelischen Vereinshaus (Binzendorfstraße) der Andrang des Publikums nicht so groß, wie am Vortag, obgleich nicht nur der Saal, sondern auch die Emporen dicht gefüllt waren. Hatte am ersten Vereinsabende der Dresden Lehrer- und Gefangenverein unter der leitenden Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Friedrich Brandes, die einzelnen Antrachten und Vorträge mit mehreren Liedern umrahmt, so war dem Evangelischen Bunde bedauerlicherweise vom Lehrergelangverein aus und unbekannten Gründen für den zweiten Abend eine Abage angegangen.

Hier begrüßte als Vorsitzender des Abends Herr Prof. Dr. Schäfer vom Balthusischen Gymnasium die Versammlung, hinweisend auf die große Not, die uns aus unserm nationalen Leben allenthalben entgegenblieb. Das waren nicht Schmeichelworte, welche der Gelehrte hierbei unter Reichsregierung zitierte, als er vom Reichsstaatler Graf Bülow mit seltener Unverdorbnitheit gebe. Geradezu römischer Charakter sei in unse're Reichsregierung eingesogen — eine Partei gibt den Ausschlag, die nicht deutsch, sondern römisch ist. Doch glühten dann unser Heil von Rom kommen, überhaupt von keiner Fremdherrschaft; denn Reiche können nur durch die eigenen Kräfte bestehen, durch welche sie gegründet sind."

Wie zu erwarten war, hatte der Hauptredner das Abends, Herr Professor D. Schäfer-Göttingen, mit seinem Vortrage "Das alte Lutherbild" eine Ehrenkreuzung Luthers beabsichtigt, und wenn es vor gebildeten Protestanten je einer solchen bedurfte, so müßte sie als gut gelungen bezeichnet werden. Im sorgfältiger und treffender Auswahl aus den Schriften Luthers ließ er den Biographen zum großen Teile selbst reden und fügte an zahlreichen Charakterbildern aus Luthers Leben das Pamphlet des Deutschen-Pfarrers Heinrich Denifle zum Teil unter großer Heiterkeit des aufmerksam lauschenden Auditoriums ad absurdum. Damit aber traf er den Nagel auf den Kopf, daß er bestrebt, es fänden sich nicht nur im deutschen Protestantismus und im römischen Papstum zwei tiefe von

einander geschiedene, unüberbrückbare Weltanschauungen gegenüber, sondern Vater De-nifle habe aufs neue wieder gezeigt, wie ungängig die katholische "Lehrer" Welt zu einer unparteiischen, objektiven Wissenschaftsforschung sei. "Die Kluft zwischen ultramontaner Gelehrsamkeit und freier Wissenschaft ist durch Daniels Buch arg vertieft worden. Wir bedauern dieses aus schmerzlicher.

Nach Prof. Thaddeus berichtete Pfarrer Monast aus Krems (Niederösterreich) in anschaulicher Weise über den teiligen Gehalt der "Ros-von-Rom"-Bewegung und Pfarrer Antonius aus Wien über Interna aus den Anfängen der Bewegung, die bis in den Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurückdatieren. Pfarrer Antonius, ein katholischer Mann mit grohem, dunklem Vollbart, gehörte zu jenen Naturen, welche nicht zögern, da, wo irgendein Triola zu hoffen ist, darzugehen. Man sieht es ihm an, daß es ihm Vergnügen bereitet, aus fernern Tagen von heiteren und ernsten Epochen zu plaudern, die er selbst mit erlebt und die den kleinen, unscheinbaren Anfang bilden zu dem, was jetzt nicht nur ganz Österreich, sondern auch ganz Deutschland bewegt — die "Ros-von-Rom"-Sache. Aus dem kleinen das Große — ist's auch hier gewesen und dies ist angleich eine eindringliche Lehre für seine anfertigten Zuhörer, den Blick auch auf das Unbekannte im Leben zu richten, in der Hoffnung, daß auch das Kleine bestimmt sein könnte, Großes zu wirken.

F.

Über den Verlauf der verschiedenen Versammlungen geben wir im nachstehenden noch folgende Einzelberichte:

In Hamm's Hotel.

In dem weiter Saale, dessen Podium im Bühnenraum die Wülste Luthers und Melanchtonis trug, wurde kurz nach 8 Uhr die öffentliche Abendversammlung durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Blaudorfmeister Dresden eröffnet. Stehend sang die Versammlung das Lutherslied, nach dessen Verlesen Herr Pfarrer Blaudorfmeister eine an die Protektionssammlung im vorigen Frühjahr anschließende Begrüßungsansprache hielt, darin das gedenkliche Wachen des Zweigvereins Dresden hervorhob. Es folgte das "Niederländische Dankesfest" von Albert Becker, vorgetragen vom Kirchenchor der Trinitatiskirche unter Leitung des Herrn Kantors Techy.

Den Hauptvortrag hielt Herr Pfarrer Blaudorfmeister über

"Konfessionelle Friedensstimmung und evangelische Bundesarbeit".

Der glänzende Vortragsredner führte etwa folgendes aus:

Auf die heftigen Märstürme konfessioneller Erregung folgten im Mai Minnelieder, die man in den Stühlen hinein der Huldgestalt des konfessionellen Friedens sang. Luther verlangt für ihre großen Aufgaben nach Kindern, die bei allen Glaubensverschiedenheit einträchtig zusammen wirken. Redner prüft eingehend in wohlgebrüdeten Ausführungen und in einer Masse von interessantem Quellmaterial die Berechtigung der einzelnen Sänger des Friedenschores zu ihrem Minnelied und weiß nach, daß weder der hohe Clerus noch die Katholikenfrage, noch gar die römische Presse durch ihre Grundfahrt und durch ihr sonstiges Verhalten die genügende Berechtigung zu Friedensmahnungen haben, wenn auch ihre subjektive Wahrhaftigkeit nicht angezweifelt zu werden braucht. Wer ist nun der eigentliche Friedensstifter? Das sind die unehrbare Juwände, die zwei Tafascher scharf kennzeichnen: Einmal die unerträglichen Ansprüche der römischen Kirche gegenüber andern Konfessionen. Der dogmatische Anspruch auf Alleinherrschung als christliche Kirche macht es schwer, mit einem solchen anspruchsvollen Nachbar friedlich in einem Hause zu wohnen. Genuß fühlt man diese Schwierigkeit um so drückender, weil die römische Kirche im deutschen Vaterlande ihre unerträglichen dogmatischen Ansprüche durchsetzen will durch unnatürliche politische Machtaufstellung. Das ist die zweite Tatsache, die clerikale Minderheit herrscht politisch über die nicht clerikal Mehrheit. Die Vertreter einer Weltanschauung, die D. Luther und die Reformation aufs heiligste bekämpften, entscheiden über die Geschichte des deutschen Volkes. Diese unnatürliche Machtverschiebung ist unerträglich für die protestantische Mehrheit. Aber nur mit offenem Bitter und mit ehrlichen Waffen zur Gegnerlichkeit, nicht zur Feindschaft, soll der Evangelische Bund den notwendigen protestantischen Abwehrkampf führen. Man soll sich vor Übertriebungen, vor falschen Verallgemeinerungen hüten, mit Besonnenheit die Worte wägen und seits daran denken, daß nicht den Personen, sondern der Sache der Kampf gilt. Seine weitausgewandte Freiheit soll der Bund unter die Lösung stellen: "Wir fordern Freiheit für alle Glaubengemeinschaften, auch für den katholischen Volksteil, aber wir bekämpfen keine Herrschaft." Der Bund möchte, je größer die Mittel werden, die ihm zu seiner Arbeit unabdingt nötig sind, um so mehr kann er keine Aufgabe erfüllen, die der Redner mit den Worten kennzeichnet: "Der Evangelische Bund als Erzieher." Er sei ein Erzieher der Theologen, ein Erzieher des protestantischen Volkes, ein Erzieher für das gesamte öffentliche Leben, ein Erzieher für die politischen Parteien, ein Erzieher aller Interessengruppen und schließlich ein Erzieher zum wahren konfessionellen Frieden. Noch sind wir weit von diesem Ziele, aber der Bund entrollt ein wallendes Banner mit der Aufschrift: "Durch Kampf zum Frieden!" Der Vortrag, fortgesetzt von humorvollen Sarcasmen und glänzenden Bildern durchschossen, entfachte einen Sturm der Begeisterung.

Als zweiter Redner trat Herr Pfarrer Klein, früher in Turn, das Podium. Sein Thema lautete: "Turner Chronik, Kriegs- und Friedensbilder aus der Ros-von-Rom-Bewegung."

Redner geht von seinen persönlichen Erfahrungen aus den Schriften Luthers her, die er den Biographen zum großen Teile selbst reden und fügte an zahlreichen Charakterbildern aus Luthers Leben das Pamphlet des Deutschen-Pfarrers Heinrich Denifle zum Teil unter großer Heiterkeit des aufmerksam lauschenden Auditoriums ad absurdum. Damit aber traf er den Nagel auf den Kopf, daß er bestrebt, es fänden sich nicht nur im deutschen Protestantismus und im römischen Papstum zwei tiefe von

Superintendenten Dr. Meyer und die Linse Hand des Generalsekretärs Brönisch. Redner hat aber gefunden, daß die Evangelischen in Österreich in der "Ros-von-Rom"-Bewegung den richtigen Standpunkt gefunden haben, indem sie das Nationale mit dem Evangelischen verknüpft. Das muß auch im Deutschen Reich geschehen. Namentlich aber wünscht Redner nicht nur Gleichheit, sondern auch Vater als Prediger in der Bewegung und hält es sogar für angebracht, wenn Vater selbst die Kanzel bekleide, da sie vom Volke am besten verstanden werden. Es werden dann die Kämpfe gebildet, die der Protestantismus in Turn zu besiegen hatte, bis er immer weiter sich ausbreite und schließlich zum Bau der Protestantistkirche führe. Sie ist zwar ein Schwerpunkt in vieler Beziehung, aber auch ein Bahrzeichen, daß der Protestantismus in diesem Lande noch zu siegen hofft. Wichtig wirkt auch dort die deutsche Hausfrau mit. Aber der Mütling wertet die bescheidene Nähe einer Nonne höher als die Tätigkeit einer deutschen Hausfrau. Rom steht überhaupt kein Vollzähler. Das deutsche Volk steht hingegen nicht die dummen Männer der römischen Kirche. Deshalb würden Siege erzielen: Hunderte drängten sich zum Prokonsulhaus hinzu, so daß eine ganze Anzahl Predigtsäulen errichtet werden müssen, von Turn aus allein fünf. Schließlich schilderte Redner inflammende Worte, wie man ihn deshalb verfolgt und schließlich hinausgetrieben habe aus Turn und Österreich.

Richt minder glänzend als der erste war auch dieser Redner und sein Erfolg war ein voller Triumph.

Außerhalb des Programms sprach der Abgeordnete Reichsdankwart Dr. Eisenkolb-Kaufung. Vom Jubel der Versammlung aufs Podium geleitet, schilderte er sein Wirken für die evangelische Sache im Österreichischen Parlamente, was zum Teil fast sensationelle Enthüllungen über das Verhalten der Österreichischen Regierung zur evangelischen Sache waren.

Ein Vortrag des Kirchenhofs beendete den Abend, der sich bis in die Mittelnachtstunde ausdehnte, aber niemand ermüdete.

Am heutigen öffentlichen Abendvortrag im "Vereinshaus", die Herr Prof. Dr. Schäfer vom Balthusischen Gymnasium leitete, sprach Herr Prof. Dr. Thaddeus-Göttingen über

"Das alte Lutherbild.

Vor Eintritt in die eigentliche Versammlung weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Sitzung in erster Linie für Evangelische bestimmt ist; sollten sich Angehörige der katholischen Konfession eingefunden haben, so erwarte er, daß sie das Bühnrode nicht zu störenden Klatschgruppen mitschreiten. — Zu seinem Begrüßungsrede betonte der Vorsitzende, daß wir in einer heiteren Zeit leben, das Deutsche Reich habe sich unter den Ultramontanismus gebogen, in Parlament sei Römisch Trumpf, nie ist aber dem deutschen Volke seit dem Rom widerfahren. Aus treu-deutsch empfindendem Herzen protestierte die evangelische Kirche gegen die Kremdeversammlung und mit dem Evangelischen Bund sollten alle wahrhaft deutsch und evangelisch empfindenden Bürgern mitverstehen, daß Kaiserrecht im Deutschen Reich zu wahren. Daraus nahm der erste Redner das Wort und führte etwa folgendes aus:

Auf die heftigen Märstürme konfessioneller Erregung folgten im Mai Minnelieder, die man in den Stühlen hinein der Huldgestalt des konfessionellen Friedens sang. Luther verlangt für ihre großen Aufgaben nach Kindern, die bei allen Glaubensverschiedenheit einträchtig zusammen wirken. Redner prüft eingehend in wohlgebrüdeten Ausführungen und in einer Masse von interessantem Quellmaterial die Berechtigung der einzelnen Sänger des Friedenschores zu ihrem Minnelied und weiß nach, daß weder der hohe Clerus noch die Katholikenfrage, noch gar die römische Presse durch ihre Grundfahrt und durch ihr sonstiges Verhalten die genügende Berechtigung zu Friedensmahnungen haben, wenn auch ihre subjektive Wahrhaftigkeit nicht angezweifelt zu werden braucht. Wer ist nun der eigentliche Friedensstifter? Das sind die unehrbare Juwände, die zwei Tafascher scharf kennzeichnen: Einmal die unerträglichen Ansprüche der römischen Kirche gegenüber andern Konfessionen. Der dogmatische Anspruch auf Alleinherrschung als christliche Kirche macht es schwer, mit einem solchen anspruchsvollen Nachbar friedlich in einem Hause zu wohnen. Genuß fühlt man diese Schwierigkeit um so drückender, weil die römische Kirche im deutschen Vaterlande ihre unerträglichen dogmatischen Ansprüche durchsetzen will durch unnatürliche politische Machtaufstellung. Das ist die zweite Tatsache, die clerikale Minderheit herrscht politisch über die nicht clerikal Mehrheit. Die Vertreter einer Weltanschauung, die D. Luther und die Reformation aufs heiligste bekämpften, entscheiden über die Geschichte des deutschen Volkes. Diese unnatürliche Machtverschiebung ist unerträglich für die protestantische Mehrheit. Aber nur mit offenem Bitter und mit ehrlichen Waffen zur Gegnerlichkeit, nicht zur Feindschaft, soll der Evangelische Bund den notwendigen protestantischen Abwehrkampf führen. Man soll sich vor Übertriebungen, vor falschen Verallgemeinerungen hüten, mit Besonnenheit die Worte wägen und seits daran denken, daß nicht den Personen, sondern der Sache der Kampf gilt. Seine weitausgewandte Freiheit soll der Bund unter die Lösung stellen: "Wir fordern Freiheit für alle Glaubengemeinschaften, auch für den katholischen Volksteil, aber wir bekämpfen keine Herrschaft." Der Bund möchte, je größer die Mittel werden, die ihm zu seiner Arbeit unabdingt nötig sind, um so mehr kann er keine Aufgabe erfüllen, die der Redner mit den Worten kennzeichnet: "Der Evangelische Bund als Erzieher." Er sei ein Erzieher der Theologen, ein Erzieher des protestantischen Volkes, ein Erzieher für das gesamte öffentliche Leben, ein Erzieher für die politischen Parteien, ein Erzieher aller Interessengruppen und schließlich ein Erzieher zum wahren konfessionellen Frieden. Noch sind wir weit von diesem Ziele, aber der Bund entrollt ein wallendes Banner mit der Aufschrift: "Durch Kampf zum Frieden!" Der Vortrag, fortgesetzt von humorvollen Sarcasmen und glänzenden Bildern durchschossen, entfachte einen Sturm der Begeisterung.

Als zweiter Redner trat Herr Pfarrer Klein, früher in Turn, das Podium. Sein Thema lautete: "Turner Chronik, Kriegs- und Friedensbilder aus der Ros-von-Rom-Bewegung."

Redner geht von seinen persönlichen Erfahrungen aus den Schriften Luthers her, die er den Biographen zum großen Teile selbst reden und fügte an zahlreichen Charakterbildern aus Luthers Leben das Pamphlet des Deutschen-Pfarrers Heinrich Denifle zum Teil unter großer Heiterkeit des aufmerksam lauschenden Auditoriums ad absurdum. Damit aber traf er den Nagel auf den Kopf, daß er bestrebt, es fänden sich nicht nur im deutschen Protestantismus und im römischen Papstum zwei tiefe von

beidseitige Wisse, auch weiter ihr möglichstes dazu beizutragen, damit dem nationalen Zentralkomitee der Freiheit des Herrn, der höher in dem alten Romkultus, ausgeführt werde. — Es zielt verbreitert sich Redner über die Wissenssphäre in seiner Gemeinde Krems, über die jüngsten Erfolge, die die die Freiheit zu verwirklichen hofft, nicht nur als Kämpfen, auch an freudigen Augenblicken habe es nicht gewollt, und so wenn ihr auch fernherin die notwendige Unterstützung des Bundes zuteilt werde.

Nachdem sich der lobende Applaus gezeigt hatte, richtete noch der Vertreter des liturgischen Spruches des Bundes, der evangelischen Kirche in Wien, Herr Pfarrer Antonius aus Wien über Interna aus den Anfängen der Bewegung, die bis in die Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurückdatieren. Pfarrer Antonius, ein katholischer Mann mit grohem, dunklem Vollbart, gehörte zu jenen Naturen, welche nicht zögern, da, wo irgendein Triola zu hoffen ist, darzugehen. Man sieht es ihm an, daß es ihm Vergnügen bereitet, aus fernern Tagen von heiteren und ernsten Epochen zu plaudern, die er selbst mit erlebt und die den kleinen, unscheinbaren Anfang bilden zu dem, was jetzt nicht nur ganz Österreich, sondern auch ganz Deutschland bewegt — die "Ros-von-Rom"-Sache. Aus dem kleinen das Große — ist's auch hier gewesen und dies ist angleich eine eindringliche Lehre für seine anfertigten Zuhörer, den Blick auch auf das Unbekannte im Leben zu richten, in der Hoffnung, daß auch das Kleine bestimmt sein könnte, Großes zu wirken.

Nach einem kurzen Schlafmord des Bündners und dem gemeinsamen Brot: "Krebsburg" ging die Versammlung wieder.

Im Gewerbehause fand eine sehr stark beladene Versammlung unter Leitung des Herrn Dr. med. Hoff-Dresden statt, der in seinen Begrüßungsworten unter dem lebhaften Beifall der anwesenden der Überzeugung Ausdruck, daß der Wunsch des katholischen Bündners, Sachen möge wieder katholisch werden, und die Erfüllung gehen werde. Dann sprach Herr Professor Böthlingk-Karlsruhe über das

"Römisch-päpstliches oder deutsches Recht?

Der Redner gab zunächst eine sehr breite katholische Einleitung über die Entwicklung des römischen Papstums. Er berührte hierbei die übertriebene Petrusverehrung der römischen Kirche, die pseudodidrisschen Patriarchen, die Reformation in Deutschland, England, Irland, die Stellung des Papstums zum protestantischen Königreich und zum deutschen Kaiserreich und viele andere Dinge, deren Zusammenhang mit dem Thema sehr häufig abstrakt erschien.

Herr Professor Böthlingk vom Böhmerwald sprach ebenfalls über das alte Lutherbild.

Der Vortrag im "Vereinshaus", die Herr Prof. Dr. Schäfer vom Balthusischen Gymnasium leitete, sprach Herr Prof. Dr. Thaddeus-Göttingen über

"Das alte Lutherbild.

Dann sprach in geradezu hervorragender Weise und von Herzen kommender Weise Pfarrer Kölisch-Chemnitz über die Jugend im Evangelischen Bunde. Er erzählte von den Hosen und Schuhen seiner eigenen jungen Jahre, und von dem seiner Altersgenossen, er erinnerte an die Gründung des Bundes und die Begeisterung, die gerade die Jugend sofort zum Bunde gezogen habe, und er wies darauf hin, daß auch heute noch gerade die Jugend sich sehr an den Betreibungen des Bundes beteiligt. Er selbst verdanke den Bündnern, die Katholiken aber dürften ungezähmt das geistliche Institut der Altkirche als Ausbildung bezeichnen. Hierin müsse Wandel geschehen werden, und wenn das deutsche Volk nur Herr im eigenen Hause sein wolle, so kann es das auch. Der Papst fürchtet sich vor nichts so sehr, als vor einem deutschen Kulturrat.

Die Jugend im Bunde.

Dann sprach in geradezu hervorragender Weise und von Herzen kommender











## Verloren

Berloren a. Sonntag abd. e. goldene Damenteile auf d. Sir. v. Mölnitz-Rauholtz n. Rieber, gebürt. mit Nr. 167 501. Der eheliche Hinter wird gebeten, welche gegen Belohnung abgegeben bei Zimmermann in Niedergörlitz, Km. Graben Nr. 16. ee2285

Von Aloische u. Langenbrück  
Sonnt. Gummibrotde, Stern, vert. Ge. o. Tel. abg. 1000  
Bolpia 10, Vd. ob. Aloische,  
Goth. d. d. Eine. 1190

Gold. Armband verlor.  
am Sonntag abend auf dem  
Wege zu Schumann Weinind.  
Rößchenbrück, bis siegt. Bahn  
Mitten-Pöhlitz, Grunaer St.  
Dresden, Gundwitz erbeben  
Pl. Plauensche Hof 12 im  
Kontor vor. ee2287

**Verloren**  
am Sonntag den 2. 10. 1904 ein  
**Medaillon**

(mund, Gold m. Emaille u. Perlen, innen Bilder m. Eltern). Der ehel. Hinter wird gebeten, dasselbe im Kundbüro gegen Belohnung abzutauschen. 2214

Sonntag auf Übergraben ob.  
Hauptstr. Schwarzer Übergraben  
vert. Abg. ges. Tel. b. Konrad,  
Porzell.-Geld. Hauptstr. 1298

2. Photographie Bürkner,  
u. Strickerer, verl. Geg. Tel.  
Abg. Strickerer St. 31. A. 12589

**Schw. Damen-Jacke**  
am Sonntag verloren word.  
Restaurant p. d. 3. Aufl. Ecke  
Chemnitzer u. Zwingerstraße.  
Winges bei Kattus. Dr. M.  
Göder Strasse 5, 4. ee245

40 M. vert. In 2 St. a 20 M.  
eingepackt in Box, Kont. v. 12-1-  
Nicolaistr. b. Gewandhaus, Abg.  
Tel. Gundb. Hauptstr. 12-1-1298

**Gin Hund**  
wohlartig, weiß, langhaarig,  
auf den Namen Wolf hörtend,  
ist am Freitag in Böllerdorf  
abhanden gekommen, ohne  
Nummernmarke und Ohrabdruck.  
Wer den Hund hat, erhält eine  
gute Belohnung. Nachricht zu  
geben an P. W. Säumer, Dresden,  
Mittelfstr. 6, 1. 12214

**Kaue**, schwarz u. weiß, blum-  
zig abhanden gekommen in der  
Glasstraße, Abang. Seidnitzer  
Viertl. 3, et. rech. 8. 2189

**Zacharie**  
entflohen. Geg. Tel. abgab.  
Zwingerstr. 59, 2. 10114

**Gefunden**

St. schwarz-weiße Käse zuge-  
laufen Granatstr. 12, 1. 12283

Welcher Hund zugelassen  
Hauptstr. 19, 1. Wohn. 12580

**Kapitalien**

**Geld** Darlehen bis 400 Mk.  
6% gibt Selbstgeber R.  
Fricke, Banku. 21. 12584

**Beteiligung**

an nur wirtschaftlichem Betriebs-,  
Engros- ab. Auftrag. Geschäft  
jeder gewünschten Branche  
aber oder andern. Findet  
sich durch meine Offerten  
Idee, die bei uns. Ihrer w.  
Wünsche gratis u. vorstreich  
finden. Bin dein Agent. 107048  
G. Rommen, Schreiber, 16, 1.

**Darlehen** bis  
100000 Mk.  
erhält. Offiz., Beamte u. fdb.  
Betrieb auch auf Wechsel ob.  
Schubzeichen kann, bistr. Hass,  
Berlin, Kochstr. 8. 00010

**Unsere Sparkasse**

verleiht Sparinvestitionen & St. mit  
4% bei 6 mon. Rendition,  
5% 3. 1000000. 1000000  
5% 1000000. " 1000000. " 1000000  
Sächs. Spar- u. Kredit-Bank  
zu Dresden, Weißerfuer Str. 40.

**Suche auf ein neuwertiges  
Hausgrundstück**

auf erste sich. Hypothek 3000 Mk.  
Rue. Möhlstraße erbeben.  
Rah. bei Ernst Schiefer in  
Gien. u. Königsbrück. 005000  
3000 Mk. 2. Hypothek ist. aus  
Privatbank zu leihen geändert.  
Gef. Osterr. erh. u. " 1000  
Hilfe Vorhängel.

**1000-1500 Mark**

auf 2. Hypothek eines schönen  
Gebäudes mit Geschäft in nächst.  
Rue. Dresden von einem  
gewissenen Betreuer. Offiz.  
E. 2. 1000000. 1000000



Bismarckstr. 14, Tel. 1. 8102  
Mannstrasse 4, Tel. 11. 2267  
Trompeterstr. 7, Tel. 1. 961.  
Wettinerstr. 17, Tel. 1. 1035.  
Freiberger Platz 9, Telefon 1. 1735  
Kontor und Kasten: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1. 1034.  
Gente wieder direkt aus den Fabriken 15402

**2 in ersten Qualitäten:**

**Schellfisch, „Helg.“**, Portionsfische Pf. 22 pf.  
für auswärt. bei mindestens 50 Pf. a Pf. 16 pf.

**Schellfisch, „Helg.“**, mittelgroßer Pf. 25 pf.

für auswärt. bei mindestens 50 Pf. a Pf. 18 pf.

**Knurrhahn**, hochschn. 2 pf.

für auswärt. bei mindestens 50 Pf. a Pf. 13 pf.

**Seelachs**, ohne Kopf, nur Fleisch, der nach-  
haltig aller Seeleben, im Ganzen . Pf.

für auswärt. bei 30 Pf. a Pf. 23 pf.

Niedrigschn. gedreiste Kochrezepte gratis!

**Geräuch. Schellfisch** 15 pf.

für auswärt. die Kiste etwa 30 Pf. schwer . 350 pf.

**Geräuch. Speckflundern** 20 pf.

für auswärt. die Kiste mit netto etwa 18 Pf. 450 pf.

**ff. Vollkölinge**, groß 20 pf.

Große Kisten, mit 80 Stück Inhalt a Kiste 450 pf.

bei 5 Kisten 430 pf.

**Geräuch. Sprotten** 20 pf.

Kiste, etwa 4 Pfund schwer . 110 pf.

Verlangt prompt neuen Nachnahme.

15000 Mark

auf gutes Binghaus als 1. Opt.  
für 1. Jan. 1905 aus Privat  
ausstellen. Off. u. Ge. 2000  
Villa Marienhof, 28.

Darl. v. 20 M. a. Pf. 1000000

**Geld** inbunden gratis Mat  
Sereff. 14. M. 1000000

Ant. Person 1. zu ihrer Existenz  
50 M. v. 2. m. 3. Öffnen unter  
" 2250" Off. Licherer Str. 80.

30 M. Darl. ist. set. 20. mit  
Off. Sicht. 3. a. Pf. 1000000. 1000000

" 2250" Off. Blasewitz Str. 16.

Die beständige 000000

1000000 Pf. 1000000

# Blusen u. Costumes

## zu sehr billigen Preisen.

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Bluse</b> , neue Herbstbluse in hübscher, moderner Ausmusterung . . . . .   | Mk. 3.75  |
| <b>Bluse</b> aus schottischem, reinwollenem Crêpe, sehr kleidsame Form mit Knopfgarnitur, gefüttert . . . . .  | Mk. 6.50  |
| <b>Bluse</b> aus reinwoll. Stoffen, in feinen neuen Farben, gefüttert . . . . .  | Mk. 8.75  |
| <b>Bluse</b> aus Cord-Velvet, mit farbiger Knopfgarnitur und Soutache . . . . .  | Mk. 11.—  |
| <b>Bluse</b> aus reinseid Louisine u. Messalimette, teils mit Tressen, teils mit Spitzendurchbruch garniert, in Tages- u. Abendfarben Mk. 8.75                             |           |
| <b>Bluse</b> aus reinseid. schottischen Louisine, blau/grün und andere Farbenstellungen, aparte Machart. Grosse Occasion . . . . .   | Mk. 14.75 |
| <b>Bluse</b> in elegantester Ausführung, aus reinseid. Messaline-Lumineux, mit reicher Broderie-Spitzen-Garnitur . . . . .   | Mk. 19.75 |
| <b>Costume</b> Jaquette und fassfreier Rock, in neuen Stoffen englischen Genres und guter Ausführung . . . . .   | Mk. 39.—  |
| <b>Costume</b> Bolero oder Jaquette mit fassfreiem Rock in ganz neuer, sehr kleidsamer Form, mit Tuch- oder Ledergarnitur, in marengo, marine, schwarz und braun . . . . . | Mk. 55.—  |
| <b>Costume</b> langes Jaquette (Habit) und Rock, Modell nach der letzten Mode, in engl., gemusterten und glatten reinwollenen Diagonal-Stoffen . . . . .                   | Mk. 68.—  |
| <b>Costumerock</b> aus neuen Sportstoffen, in schwarz und marengo, mit Stepperei und Taschengarnitur . . . . .   | Mk. 5.75  |
| <b>Costumerock</b> besonders sauber gearbeitet, ganz in Falten gelegt, sehr kleidsam und sehr solide, in marine, schwarz usw. . . . .                                      | Mk. 9.75  |

# HIRSCH & Co., Pragerstr. 8.

Börslieferanten Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen.

15406

### Unterricht



Aufkunft  
und  
Prospekt  
frei.  
Amt 1.  
8062.

Backows Unterr.-Ans.

Rechtschreib-

übung und Sprachen

Altmärkt 15

und Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schule u. gründliche Vorbil-

dung für den Beruf als Buch-  
druck, Korrespond., Steuerg.,

Rechnungsdr., Kürze für

Büro- und Damen.

Bebildigte u. heilige Schäler

wurden vom Institut direkt

geleist. In seinem Institut

wurden von Geschäftsbüchern

etwa so viele Bögen genutzt,

wie in dem meinen. 108219

Dir. Radom.

Gewissenhaftes Nachschlage-

werk für die Rechtschreibung

und das Lesen in Schriften ge-

zeigt. D. m. Preis um. 15

1140. Preis. d. Bl. 2016

Lehrkurse

in den Schule-

und Universität

und Hochschule

und Universität

**Von morgen an bietet sich wiederum ein  
Gelegenheitskauf**

**von 600 Stück Sommer-Jacketts u. Capes.**

I Posten schwarze Jacketts auf Futter, früher 10.50, jetzt 3.50.

I Posten schwarze Blusen-Jacketts auf Futter,

früher 15.00 bis 25.00, jetzt 4.50 und 6.50.

I Posten schwarze Jacketts auf Futter,

früher 15.00 bis 20.00, jetzt 6.00 und 8.50.

I Posten schwarze Jacketts auf Seidenfutter

früher 16.00 bis 24.00, jetzt 10.50 und 12.50.

I Posten Staub-Capes . . . früher 12.00 bis 18.00, jetzt 6.50.

**Adolph Renner**

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Diese Posten sind im Schaufenster an der Kreuzkirche ausgestellt.

15386

Wir empfehlen

**grössere Posten**

**Gardinen**

vorjährige Muster, abgepasst und vom Stück, in weiss und crème,  
mit einem Rabatt von 20%.

**Steigerwald & Kaiser**

Pirnaischer Platz.



**Geschäfts-Eröffnung.**

Meiner werten Rundschau, sowie dem geehrten Publikum zur  
gef. Kenntnahme, daß ich mit dem heutigen Tage

38 Striesener Straße 38  
nahe dem Fürstenplatz

ein 2. Fluss-, Seefisch- u. Delikatessengeschäft  
(Spezialität: Überlaulicher Karpfen u. kleinste Delikatessen u. w.)

eröffnet habe und bitte ich höflichst, mich auch in meinem neuen  
Unternehmen freundlich unterzuhören zu wollen.

Zudem ich reelle, billige und saubere Bedienung zusichere,  
gehöre

Hochachtungsvoll Karl Kästner.

N.B. Mein seit 10 Jahren mit gutem Erfolg geführtes Ge-  
schäft Schumannstraße 35 findet bis auf weiteres seinen un-  
gestörten Fortgang.

2399

**"Brantleute nicht kaufen!!!"**

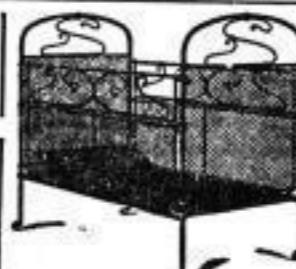
bevor sie nicht die Lagerräume der 18662  
Nobelschiff Max Trips, Königstraße 56,  
besucht haben. Telefon 1800 □ Meier Ausstellungshäuser.

**Betten Federn**

Deckbett und Kissen Pfund 60 Pf. 1., 1.25, 1.50,  
1.50, 10., 11., 12., 15., 2., 2.50 Pf. 15004  
17.- Pf. u. m.

Kinderbetten von 5.50 bis 10 Pf. Kinderwäsche kostet billig.  
Steppbetten, große Auswahl. Kinderbetten-Ausverkauf.

S. Singer, Webergasse Nr. 3.



**Grosser Total-  
Ausverkauf  
von Uhren und  
Goldwaren.**



J. F. Holler,  
Königstraße 2,  
Ecke Albertplatz. [15161]

Filial-Center: **Kohlen**  
Bismarckstr. 1  
Friedrichstr. 11  
15074

**Riedel**  
Mitglied d. Rabatt-Gesellschaft  
im Schutzverband  
Händler-Gesellschaft

**J. Normal-Hemden**  
niedrige Einlauf- u. sehr haltbar.  
Empf. zu Spottpreisen 15075

**J. Behrend**,  
Goldschmiede, Ecke Webergasse.

**Goldkörnchen**  
des Wissens — Kataloge  
(hochinteressant, versend. gratis)  
W. Möller in Leipzig 348.

**Männer-**  
Leibes, Schwachsinnige, Brillen,  
besonders gewissenhaft  
und dauerhaft.

**G. Heermann**, Apotheker,  
Berlin NO.  
Rene Königstraße 7b.  
Kaufhaus gegen Rembrandt.

**Stomachol.**  
Aromatol.

**Versteigerung.** Morgen Freitag den 7. Oktober vor  
von 10 Uhr gelangt Amalienstraße 12  
als: 3 Ladentafeln, 3 Eisschränke, teils gross, Fleischgerätschaften, 1 Flei-  
stock, 1 Wage im Gew. 2 gr. Blechfirmen, 1 gute Nähmaschine, 1 Dauerbrandof-  
fiv. ein-, zwei- u. dreifarm. Gasleuchter, Lyras, 2 Nickelschaufler,  
Stellagen, fern. 5 Schinken u. 120 Flaschen Weisswein zur Versteigerung.  
Besicht. 8—10 Uhr. Friedrich Schlechte, Auktionator u. verpf. Taxator.

**Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.**

Neu aufgenommen:

**Salon-Oel,**

rein pennsylvaniaisches Petroleum, pure Oil water white R. T.

Liter 22 Pf.

Dieses Öl zeichnet sich durch höchste Leucht-  
kraft und geringste Explosionsfähigkeit aus.

Außerdem empfehlen wir:

Pa. raff. stand. white Petroleum R. T.,  
Liter 18 Pf.

Auf vorliegende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.

**Zum Umzug**

empfehlen wir:

**Blumen-Ranken,**  
**Blumen-Ampeln,**  
**Vasen-Sträuße,**  
**Nippes mit Blumen-**  
**Füllung,**  
**Frucht-Arrangements**  
etc. etc.

zu massigen  
Preisen u.  
nur dauer-  
hafter fah-  
rechter Wa-

**Blumenfabrik H. Schertz**

An der Kreuzkirche 2, pt. u. l. (Haus Zschirn)

**Der graue Hut  
ist modern!**

Deutsches Fabrikat!

Guter Wollhut . . . . . 2 1/2 Mk.  
Grau und braun . . . . . 2 1/2, u. 3 Mk.  
Beste Qualität . . . . . 3 1/2, 4 1/2, u. 5 Mk.  
Haarhut . . . . . 5 1/2, 6 1/2, u. 7 1/2 Mk.

Italienisch. Fabrikat:

Grau und brauner Haarhut 5 u. 6 1/2 Mk.  
Ganz leichter Reisehut . . . 5 u. 5 1/2 Mk.  
Borsalino . . . . . 8 u. 8 1/2 Mk.  
Das Feinste . . . . . 9, 10 u. 12 Mk.

**Zum Pfau**  
Frauenstrasse 2.

Täglich  
Neuheiten

billige  
Preise!

15167

**Kohlen zu Sommerpreisen**

von 5 hl an franco Keller:  
Dößnitzer Verh.-Steinkohlen . . . . . 1.40  
Bockwitzer Salon-Kohle . . . . . 5.50  
Gabriel-Kohlen „bei Marienhain“, Mittel, a. hl 0.75  
sehr gesättigtes Scheitholz . . . . . a. (Meter) eben 11.00  
sowie alle anderen Sorten billig

empfiehlt Max Fehner,  
Königstr. 1, Ecke Webergasse.

**Der Ratgeber auf dem Kapitalmarkt**,  
vorläufigstes Informationsblatt,  
gibt allen seinen Abonnenten ständig unentgeltliche  
Auskunft über ihren Effektionsbestand u. über alle Fragen  
finanzieller Natur. Jedermann erhält unentgeltlich eine  
Probe-Auskunft. — Probenummer gratis und frankiert  
durch die Expedition des "Ratgeber auf dem  
Kapitalmarkt", Berlin N.W. 7.

## Amtliches

## Bekanntmachung.

Der Schauspieler

**Louis Malferteliner aus Altona,**  
der 26. Jungs gehört werden soll, wird geführt.  
Briece. Bei. Dresden, den 29. September 1904. 11570

Der Untersuchungsrichter.

## Handelsregister.

Gesetzungen wurde: Betr. die Firma Franz Dieselmann in Dresden. Der Kaufmann Franz Ludwig Dieselmann in Dresden ist Inhaber. Geschäftszweig: Handel mit Werkzeugen für Kontore und Postenbüroaus. Ammonium etc. — Betr. die Firma Bräuniger & Regel in Dresden: die an Gottschalk Wilhelm Meyer erzielte Profura ist gelöscht. — Betr. die Firma Reinhard Eiter in Dresden: der bisherige Inhaber Theodor Reinhard Eiter ist verstorben. Die Kolonialwarenhändlerin Olga Melanie Eiter geb. Schone in Dresden ist Inhaberin. Geistraum: Schlossstraße 73. — Betr. die Aktiengesellschaft in Firma Altenbergsche für Glasindustrie vorm. Siemens in Dresden: Die an Richard Böckel und Hugo Herbig erzielten Profuren sind erloschen.

## Anhangsversteigerungen.

Am 10. Gebettsstraße 21 in Dresden-Göttel. Tafelwert 64 300 M. Bei. Baugewerken Julius Otto Grätz in Göttel und Wilhelm Reinhold Hempel in Göttel.

## Familien-Anzeigen

Die Beerdigung unserer Tochter Frieda findet Donnerstag nachm. 11 Uhr vom Trauerhaus aus statt. Familie Lautz. 2423

Am 4. Oktober verschied nach kurzem schweren Leiden unsre gute liebe Mutter und Frau. 22960

## Auguste Laura Gress

geb. Böhl.  
Dies zeigen schmerzerfüllt an  
Familie Gress, Mohorn.

Die Beerdigung findet Freitag 1 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß am 8. Oktober 1904 unsre inniggeliebte Tochter und Schwester 2228

## Anny Hahn

Infolge einer Blinddarmoperation an Herzschwäche fand entschlafen ist.

Dresden-Schlesien, Kuffhäuserstrasse 26.

Frau P. verw. Hahn  
und Kinder.

Für die liebessollen, trösten den Beweise der Teilnahme an dem herben Schmerze über den Heimgang meiner beigefüllten, leeren Frau. 2210

## Martha Elise Wolf

geb. Bienert,

lasse ich hiermit, zugleich namens der übrigen Hinterbliebenen, den allerherzlichsten, wärmtesten Dank.

Dresden, 1. Oktober 1904.

Justizrat Dr. Eduard Wolf.

Für die vielen und ehrenvollen Beweise der aufrichtiger und herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang meines inniggeliebten Gatten, unsres guten Vaters

Herrn Paul Oskar Rehschuh  
anteil geworden sind, lage ich hierdurch allen meinen tiefempfundenen Dank.

Dresden, am 8. Oktober 1904. 22407

Die trauernden Hinterbliebenen.

Burkstelle vom Grab meines Mannes, unsres Vaters, des Herrn Sigarrenhändlers

**Hermann Kohl**  
lasse ich hierdurch unsern herzlichsten Dank, ganz besonders seinen Freunden im Namenhof. 22294

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag um 1 Uhr starb sanft nach kurzem Leiden im 86. Lebensjahr unsere geliebte und verehrte Mutter, Frau Kommerzienrat

Christiane Wilhelmine Bienert  
geb. Leuthold.

Dies zeigen in tiefer Betrübnis statt jeder besonderen Meldung an Dresden, Hainsberg, Oberlangenbielau und Uhsmannsdorf, den 4. Oktober 1904.

## Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Oktober um 12 Uhr auf dem alten Plauenschen Friedhof statt. 2358

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 9. Oktober unser Sohn, Bruder und Schwager

**Richard Färber**  
im 24. Lebensjahr nach langem schweren Leben verstorben ist. 23002  
Um stilles Gelächter Mitleid  
die trauernden Hinterbliebenen  
Familien Farber u. Hartel.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Oktober um 1 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt.

Für die berühmte Zeit  
Zeitung und den reichen  
Blumenstrauß beim heim-  
gang unter guten Göttern und  
Vaters Herrn 23003  
**Herrmann Fischer**  
legen wir allen unsern  
berühmten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Verein der Schlesier.

Donnerstag den 6. Oktober  
abends 9 Uhr:  
Monatsversammlung  
im Vereinslokal des "Reichspost". Bürgerstraße.  
Alle Freunde willkommen.  
Um zahlreiches Erscheinen erachtet  
23192 D. B.

Rechtschuhverein  
für Frauen.

Donnerstag den 6. Oktober,  
abends 8 Uhr,  
im Saal des Wilhelm-Saal des  
Gemeindehauses (Hilgendorf C.)

## Versammlung.

Tagessitzung:  
**Vortrag**  
von Herrn Dr. Theodor Rehschuh über "Die intellektuelle Überlegenheit der Frau". Diskussion. 23178  
Jedermann bei Berlin.

## Chorgesangvereinsbund

Dienstag 8.11. Generalprobe. 23149

## Achtung! Vereine!

Oktob., November, Dez.  
Säle mit Bühne  
noch ausreichlich frei. 23151  
Gasthof Johsthhal

Antiquarisch:  
**Broekhans-**  
**Lexikon** +  
neuste Auflage  
16 Bände +  
ungedruckt +  
in Kartons +  
statt 120 Mark  
für 120 Mark  
S. Eger, Rossmaringasse 1.

## Nordsee

Donnerstag erhalten große Aufnahmen lebendfrischen

15400

**Helgoland. Schellfisch**, groß, Pf. 40 Pf.

" " großm., Pf. 30 Pf.

" " Portions-

Schellfisch, Pf. 25 Pf.

ff. großen Schellfisch, im Anschnitt Pf. 30 Pf.

ff. Rabeljau . . . Pf. 30 Pf.

ff. Seelachs . . . Pf. 30 Pf.

ff. Lengfisch . . . Pf. 30 Pf.

ff. Heilbutt . . . Pf. 80 Pf.

ff. Seehecht . . . Pf. 50 Pf.

ff. Rotzungen . . . Pf. 40 Pf.

ff. Schollen, groß . . . Pf. 50 Pf.

" mittel . . . Pf. 40 Pf.

ff. Goldbarsch . . . Pf. 25 Pf.

ff. Seezungen, groß . . . Pf. 150 Pf.

ff. Steinbutt, groß . . . Pf. 120 Pf.

ff. " mittel . . . Pf. 100 Pf.

ff. " klein . . . Pf. 70 Pf.

ff. Zander . . . Pf. 70 Pf.

Ferner empfehlen sämtliche

geräucherten und marinirten Fische

zur Abendkost.

## Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

## „Nordsee“.

Größte Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.

## Londoner Phönix

## Feuer-Assecuranz-Sociät.

Gegr. 1782. — Grundkapital 2M. 54.801.520.

Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsgefahr, sowie gegen Einbrüche diebstahl empfehlen sich:

Ad. Schrammel, Große Brüdergasse 15,

H. Henning, Bürgerstraße 16,

A. Wünscher, Neumarkt 13,

und die Generalagenten Wiedemar &amp; Beck, Prager Straße 1. 3.

Letztere stellen auch unter günstigen Bedingungen jederzeit Vertreter an.

## Vereine

## Zur gefälligen Beachtung.

Wir bringen hiermit höchst zur allgemeinen Kenntnis, daß im Interesse der guten Sache Anzeigen wegen Tierquälerei nicht anonym, sondern unter genauer Namens- wie Wohnungs-Angabe des Anzeigenden an unterzeichnete Gesetzstellen zu richten sind, da der Erfolg anonymer Zeugnisse sehr unsicher ist.

Neuer Dresdner Tierschutz-Verein.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin-Bitze.

Gesetzstelle: Bürgerstraße 7. I. 15326



Sehr freundl.

O Kon - bell - a!

Konzert



Extra-Preise

# Zum Quartals-Wechsel

sind nur an folgenden Tagen gültig:

Donnerstag den 6., Freitag den 7. und Sonnabend den 8. Oktober.

**Umzugs-Artikel.**

|                              |                      |
|------------------------------|----------------------|
| Wandhaken                    | von 25 Pf. in.       |
| Wand-Schellen mit Stift      | von 6 Pf. an.        |
| Wandgelenkungen, verstellbar | von 29 Pf. an.       |
| Wandherrenleisten mit Angel  | von 16 Pf. an.       |
| Wandherrenleisten, komplett  | von 225 Pf. an.      |
| Wandhaken, weiß              | Meter 22, 35, 48 Pf. |
| Wandherren von Stahl         | Meter nur 58 Pf.     |
| Wandgestoff                  | Meter nur 26 Pf.     |
| Wand-Katzen                  | Meter nur 27 Pf.     |
| Wandzettel, prima            | Meter nur 32 Pf.     |
| Wandzettel, 2 Meter lang     | a Stiel nur 110 Pf.  |
| Wandzettel, grau Tress       | a Meter nur 22 Pf.   |

**Schuh-Waren.**

|   |                               |
|---|-------------------------------|
| Damen-Gordpantoffel mit Filzsohle             | nur 22 Pf.                    |
| Damen-Schnürs u. Spangen-Schuhe, schwarz      | und rot nur 125 Pf.           |
| Damen-Schnürs u. Schnürstiefele, Rosfeder,    | schwarz dauerhaft nur 225 Pf. |
| Damen-Schnürs u. Schnürstiefele, schwarz      | oder rot nur 165 Pf.          |
| Damen-Gordpantoffel mit Filzsohle             | nur 22 Pf.                    |
| Damen-Spangen-Schuh, sehr eleg.               | nur 225 Pf.                   |
| Damen-Schnürs u. Schnürstiefele, Rosfeder,    | schwarz dauerhaft nur 45 Pf.  |
| Damen-Schnürs u. Schnürstiefele, echt Box-    | calz nur 585 Pf.              |
| Damen-Gordpantoffel mit Filzsohle             | nur 86 Pf.                    |
| Damen-Schnürs u. Schnürhalbschuhe             | nugelt nur 330 Pf.            |
| Damen-Zugstiefele, Rosfeder, sehr dauer-      | haft nur 495 Pf.              |
| Damen-Zugstiefele, Schuh- u. Schnallen-Schuhe | echt Boxcalz nur 705 Pf.      |

**Emaille-Waren.**

|                         |                 |
|-------------------------|-----------------|
| Aufweich-Bänken         | von 105 Pf. an. |
| Essen-Gitter            | nur 42 Pf.      |
| Kochköpfe               | von 18 Pf. an.  |
| Bratpfannen             | nur 88 Pf.      |
| Seisenäpfe zum Anhängen | nur 19 Pf.      |

**Glas-Waren.**

|                           |                 |
|---------------------------|-----------------|
| Milchflaschen mit Nummern | nur 4 Pf.       |
| Butterdosen, groß         | nur 18 Pf.      |
| Zitronenpressen           | nur 12 Pf.      |
| Salzdose                  | Stück nur 3 Pf. |
| ½ Dhd. Wassergläser       | nur 29 Pf.      |

**Bürsten-Waren.**

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Schrubber mit Stiel                 | nur 31 Pf. |
| Handbeger, reine Borsten            | nur 22 Pf. |
| Kehrbesen, reine Borsten, mit Stiel | nur 35 Pf. |
| Rechtschreibbürsten, si. lackiert   | nur 22 Pf. |
| Schuerbürsten, groß                 | nur 11 Pf. |

**Für Männer.**

|                       |              |
|-----------------------|--------------|
| Barthenthemden, prima | nur 95 Pf.   |
| Negligé-Blusen        | nur 110 Pf.  |
| Bluse Arbeiterhosen   | 115, 195 Pf. |
| Normalhemden          | nur 98 Pf.   |
| Normalhosen           | 95 Pf.       |

**Blech-Waren.**

|                                |            |
|--------------------------------|------------|
| Kohleneimer, extra stark       | nur 42 Pf. |
| Leuchter mit Schrebenhänder    | nur 11 Pf. |
| Petroleumlampen, si. lackiert  | nur 23 Pf. |
| Bouillonsiebe                  | nur 8 Pf.  |
| Brotapfeln, oval, si. lackiert | 122 Pf.    |

**Porzellan-Waren.**

|                          |            |
|--------------------------|------------|
| Kaffeekannen             | nur 29 Pf. |
| Wichtäuble               | nur 6 Pf.  |
| Zuckerhalter             | nur 6 Pf.  |
| Salz- und Pfeffer-Mengen | nur 18 Pf. |
| Porzellan-Leuchter       | nur 21 Pf. |

**Lampen.**

|                                |                |
|--------------------------------|----------------|
| Rückenslampen mit gut. Brenner | 23, 38, 45 Pf. |
| Nachtlampen, bunt, mit Glöde   | nur 26 Pf.     |
| Tischlampen mit gutem Brenner  | nur 88 Pf.     |
| Tischlampen mit braun. Fuß     | nur 155 Pf.    |
| Zylinderpuher                  | nur 6 Pf.      |

**Für Frauen.**

|                            |             |
|----------------------------|-------------|
| Barthenthemden mit Spitze  | nur 95 Pf.  |
| Barthenthosen mit Spitze   | nur 72 Pf.  |
| Barthentrockenlaken, bunt  | nur 92 Pf.  |
| Tuch-Unterröcke mit Besatz | 185 Pf.     |
| Eleg. Sportblusen          | nur 175 Pf. |

**Holz-Hausrat.**

|                        |                  |
|------------------------|------------------|
| Quirhalter, Hartholz   | nur 11 Pf.       |
| Quirle                 | von 2 Pf. an.    |
| Küchenrahmen mit Haken | nur 11 Pf.       |
| Wiegebretter, Hartholz | nur 11 Pf.       |
| Klammer, groß          | Schod nur 11 Pf. |

**Steingut-Waren.**

|                                     |                          |
|-------------------------------------|--------------------------|
| Schlüsse                            | Sch (2 Stück) nur 11 Pf. |
| Teller, tief und flach              | 5, 6, 7 Pf.              |
| Gläser- und Tellerschalen           | nur 28 Pf.               |
| Tassen, Meißner Tassen              | 4 Tassen 55 Pf.          |
| Salze und Weckgläser, Zwiebelmuster | Stück nur 28 Pf.         |

**Scheuer-Artikel.**

|                                   |                    |
|-----------------------------------|--------------------|
| Scheuerbücher, groß               | nur 9 Pf.          |
| Passebder, prima                  | nur 18, 20, 30 Pf. |
| Anklöpfer                         | nur 6 Pf.          |
| Anhabstreicher, groß              | nur 18 Pf.         |
| Sparternseide, Siegel (700 Gramm) | nur 31 Pf.         |

**Für Kinder.**

|   |            |
|---|------------|
| Kammfelljäckchen, weiß u. rot                   | 115 Pf.    |
| Eleg. Tellermütchen                             | nur 52 Pf. |
| Barthentkleidchen, schön gearbeitet, nur 92 Pf. | nur 28 Pf. |
| Hängerhöschen, blau                             | nur 44 Pf. |
| Tricot-Anzüge                                   | nur 44 Pf. |

# Fleischmanns Warenhaus.

Versand nach allen Stadtteilen und Vororten frei ins Haus.

Dresden.

Pillnitz, Ecke Granatzstraße 1.

## Karl Klingler

Möbel- und Ausstattungshaus I. Ranges

DRESDEN-A.

Marschallstrasse 1, I., an der Carolabrücke,

offiziell

15415

Herren-Anzüge  
Herbst-Paletots  
Winter-Paletots  
Knaben-Anzüge  
Knaben-Paletots

5 Mk.

Anzahlung an.

Damen-Jacketts  
Damen-Kragen  
Damen-Kleider  
Mädchen-Kleider  
Mädchen-Jacketts

5 Mk.

Anzahlung an.

Sensationelle

Gratis-

Zugaben.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen

auf Teilzahlung,

vielzahl leichte An- und Abszahlung.

Sensationelle

Gratis-

Zugaben.

fabelhaft billig.

Enormes Lager von modernen

Kleiderstoffen

# Linoleum

Bester Fußbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc., 210 cm breit,

## Glattbraun:

2.50, 3.40, 4.00, 4.60, 5.25, 6.00, 6.50 Mk.

oliv, grün, rot, terrakotta. (ee202)

## Bedruckt:

2.75, 3.50, 4.00, 4.50, 5.50 Mk.

Parkett-, Teppich- und Fliesen-Muster

## Granit und Moiré:

5.25, 6.50, 7.50, 8.00, 9.00

und 10.00 Mk.

## Inlaid:

8.00 bis 11.00 Mk.

## Inlaid,

zweite Wahl: 5.50 bis 8.00 Mk.

netto

## Linoleum-Reste,

1 bis 5 Meter, weit unter Preis.

## Linoleum-Läufer Linoleum-Zepicke

in 6 Breiten.

vollständig  
durch-  
gehende  
Farben und  
Muster.

in 6 Größen.

Auf Wunsch Übernahme des Legens  
durch eigene Leute.

Bei Barzahlung 4 Proz. Rabatt.

## C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

12

## Kabinett- Photographien

mit Goldschnitt  
gegen diese Annonce Riecht für

Photograph Richard Jähnig, Königsbrücker Strasse 71.  
Ohne Annonce 6 Mk.

18802



## Vera Badenia Schokolade

Allmägige Fabrikanten:  
Merck & Arens,  
Schokoladenfabrik Badenia,  
Freiburg i. B.

besitzt ein unvergleichliches Aroma. Sie ist saft und mild auf der Zunge und wird den verfehltesten Geschmack befriedigen.

Als erste deutsche Schokolade

ist sie den besten

Schweizer Marken

ebenbürtig.

In allen besseren Geschäften i. 100-Grammatafeln mit braunem Etikett a 50 Pf. zu haben. Man möchte einen Versuch mit

Vera Badenia Schokolade.

## Emailliertes Koch-Geschirr.

Größtes Spezialgeschäft

von

Herrn. Chr. Carl Becher,  
Marschallstr. 1, direkt an der Carolabrücke,  
empfiehlt in deutbar größter, einzia dastehender Auswahl alle  
recomendenden Artikel. Sehr billige Preise und garantirt  
gute, haltbare Qualitäten. Küchenbedürfnissen in jedem Um-  
fang best. vorstätig. Für Hotels und Restaurants, Kaffeeschen-  
küchen etc. Spezialartikel. Auch große Posten auftragbar.  
Messen für besten Preis.

# Lose

Ziehung 5. Klasse vom 12. Okt. bis 2. Nov.

empfiehlt

Alexander Hessel, Dresden  
Weissgasse 1, Ecke König-Johannstrasse.

Böttcher-Waren Schreibergasse 15,  
Reparaturwerkstatt. 10248

20% billiger  
kaufen Sie  
Betten  
Steppdecken  
Bettfedern

deshalb von mir, weil ich

1. keine nennenswerten Un-

kosten habe,

2. von ersten Firmen u. nur

gegen Kasse kaufe,

3. weil ich eigene Fabrikation habe.

Martin Jackier, Gerokstr. 48

Ecke Stephanienstr. Haltest.

d. Blasewitzer Straßenbahn.

# Zum Umzug!

Nur 5 Mark

Anzahlung auf einzelne Möbel, wie:  
Kleiderschränke, Sofas, Bettstellen mit Matratzen, Vertikos, Kommoden, Küchenchränke, Pfeiler-Spiegel, Regulateure etc.

im ältesten

Kredit-Haus

## S. Sachs,

11 Neumarkt 11.

# lose

der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,  
Auszug der Hauptziehung Mittwoch d. 12. Oktober,  
empfiehlt

die Kollektion des Albert-Bereins,  
Marienstraße 5.

Diese  
Haus-Uhr  
kostet nur 75 Mk.  
Gebäude ebt Eiche, 2,25 m hoch, mit  
herzlichem, feierlich Klingendem  
Kirchenglockenten.

Größtes Lager in Haus-Uhren in  
allen Stil- und Holzarten.

Joh. Treppenhauer,  
1 Seestrasse 1, Altmarkt.  
Verhand nach auswärtig. 1889

## Kohlen! Briketts!

Linke & Rabe,

Fröbelstrasse Nr. 4.

Steinkohlen, Oberdeutsche, Ruh I 1.20 Mk.  
Steinkohlen, Karlsbad, Ruh 1.60 Mk.  
Braunkohlen, Maria-Einsiedel, Mittel Iu. II 1.00 Mk.  
Braunkohlen, Maria-Einsiedel, Mittel Iu. III 1.25 Mk.  
Geseg. Pechglanzkohle, Mittel Iu. III 1.25 Mk.  
Briketts, „Infer“ 1000 Stück 6.50 Mk.  
Nuss-Briketts, „Infer“ 1 h 1.00 Mk.

Frei Keller. 188

## Bei chronischen Leiden



A. Uhligs Naturheil-Station (Int. Fr. 150),  
Dresden-A., Blasewitzer Straße 30, I.  
Vom Amalienplatz und der Straßenbahn einige Minuten.

**„Die Rechte!“**

Roman von Walter Schmid-Hähler.  
10. Fortsetzung. Nachdruck verb.

Dabei trafen sich ihre Blüte.

„In feinen Augen musste sie wohl eine gewisse Freude gelebt haben, denn sie lächelte und sagte: „Wunder Sie daß? — So mochte ich's seit Jahren, von dem Tage an, wo ich mein erstes Geld verdiente. Jede Einzahlung wird eingeteilt, für jeden einzelnen Boten fand ich so und so viel gebrauchen, mehr nicht, und mit dem Vorhandenen muß ich mich einrichten!“

„Dann ist mir einen Wunsch nicht erfüllt, so leiste ich eben darauf Vergleich zugunsten der notwendigeren Dinge.“

Aber bisher hat's noch immer gereicht.

„Die Schulden sind weit ich Gott sei Dank nicht! — Überlegen Sie sich mal dießen Brinzig, vielleicht finden Sie es praktisch zur Nachahmung.“

Damit rechnete sie weiter in dem kleinen Kontubus wie ein Bureauenschaffner, addierte und legte verschiedene Sollungen sauber zusammen, wobei gleichzeitig eine Aftennappe.

Und dieselbe junge Person hatte gestern die leidenschaftliche Frau Müller gespielt, den ein Verwegen durch die aartigen Finger rinn in wahnfremder Verküpfung, hatte die Rolle so überzeugend gespielt, daß man Tausende auf die Qualität dieses Lichtstuns gewettet hätte.

„Sie sind doch ein bedeutender Mensch, Margot“, sagte er bewundernd, als sie aufstand und den Schreibtisch abschloß. — „Wie Jammerzehade, daß Sie kein Mann geworden sind. Mit Ihrem Finanzgenie wären Sie Millionär!“

„Ja — sehen Sie, ich habe meinen Beruf verachtet!“ lachte sie lustig. „Aber jetzt wollen wir mal von Ihnen reden. Ich hab' nämlich was für Sie!“

„Was denn? Vielleicht einen finanziellen Berichtslag, won ich mich zum Millionär machen kann?“

„Wer weiß? — Aber mal ernsthaft. Ich habe gestern nämlich in einem alten Buche ge-

blättert und eine kleine, winzige Geschichte gefunden, bei der ich an Sie gedacht habe.“

„Ah mich! — Wieviel? Ich vielleicht von irgend einem unverheißlich leidenschaftlichen Schlingel die Rede? Oder von irgend einem krankhaften Phantasten, der den Wald vor Bäumen nicht sieht? Bei so etwas denken Sie doch immer gleich an mich!“

„Nein, mein Verehrtester, diesmal ist's etwas andres, und ich habe mich sehr lange und eingehend mit Ihnen beschäftigt. Kommen Sie her, stecken Sie sich eine Zigarette an, machen Sie sich's bequem und hören Sie mir mal aufmerksam zu!“

Damit nahm sie selbst in der Sofaecke Platz, steckte sich ihre Zigarette an, und Heinz sah sich ihr gegenüber auf die Chaiselongue.

„Und nun wollen wir einmal recht ernsthaft und vernünftig mit einander reden!“ begann sie. „Es handelt sich um nichts weniger als um Ihre Zukunft!“

„Na, da bin ich aber begierig, was Sie sich für mich ausgedacht haben!“

„Sie werden ja hören! Das Sie ein ganz furchtbare unpraktischer Mensch sind, darüber sind wir ja wohl einig?“

Ebenso als darüber, daß an Ihnen ein großer Staatsmann verloren gegangen ist. Jawohl, und ich denke, wir können über diesen Punkt gleich zur Tagesordnung übergehen.“

„Das wollen wir auch glauben Sie ja nicht, daß ich die Absicht habe, Ihnen eine Vorlesung zu halten. Darüber bin ich lange hinaus. Ich weiß, daß mit Worten und guten Lehren bei Ihnen gar nichts auszurichten ist, daß man Ihnen mit Tatsachen kommen muss.“

Die Sache ist also folgende, um mich kurz zu fassen: Ich habe da in dem alten Buch eine ganz reizende kleine Idee gefunden, aus der Sie mit Ausicht auf all Ihres Talentes einen Roman schreiben werden!“

„Aber liebst Freundin!“ entgegnete Heinz, „wo denken Sie hin? Ich soll einen Roman schreiben? Sie wissen doch, wie viel ich täglich auf dem Redaktionsbureau zu tun habe, wie viel triviales Zeug mir durch den Kopf

geht. Wo soll ich denn die Zeit dazu hernehmen?“

„Das ist Ihre Sache! Ich habe mir's nur mal in den Kopf gesetzt, daß Sie diesen Roman schreiben werden, und Sie werden es eben tun. Nehmen Sie abends nach dem Theater eben nicht ins Café Bayre, sondern an Ihrem Schreibtisch und arbeiten Sie richtig drauf los! Dann wird's schon werden! Sie nennen mich oft Ihre Muße! Na also, beweisen Sie mir das einmal, indem Sie sich von mir zu etwas Besonders inspirieren lassen.“

Bei Ihrem Novellenabschreiben kommt nichts heraus, und ewig nur Kritiker in Halle an der Saale wollen Sie doch wohl auch nicht bleiben. Sie haben das Zeug dazu, einen guten Roman zu schreiben. Ich gebe Ihnen die Idee und nun fehlt nur eine Kleinigkeit noch!“

„Und das wäre?“

„Sie vergessen die Haushaltsche, den Erfolg!“

„Sie haben das Zeug dazu, einen guten Roman zu schreiben. Ich gebe Ihnen die Idee und nun fehlt nur eine Kleinigkeit noch!“

„Sie vergessen die Haushaltsche, den Erfolg!“

„Heute errichte unwillkürlich. Das junge Mädchen da wollte denken für ihn, den Mann sie wollte stärker und erstaunlicher sein als er! Und doch lag in allem, was sie ihm sagte, so viel Weisheit, daß es nicht „nein“ sagen konnte.“

„Ich will es versuchen, weil Sie es wünschen“, sagte er lächelnd, „aber ich glaube nicht an das Gelingen. Ich treue mir die Aussicht nicht an, konsequent und ehrig bei einem Stoffe zu bleiben, einer so kurze Arbeit zu unternehmen, von der ich mir von vornherein keinen Erfolg verspreche. Ich hab's ja so oft schon mit kleinen und kleinen Erzählungen verbracht und nur selten genug ist mir darin was gelungen.“

„Und dadurch haben Sie sich entzückt lassen. Dazu eben liegt ja Ihr Unrecht gegen Sie selbst. — Nunmehr gleich die Pläne hängen lassen, wenn etwas mißglückt. Kein Meister ist vom Himmel gefallen! Gerade an den Meistertönen finde ich, reicht der Menschen am besten der offene Augen zu sehen und einen flauen Verstand zu pflegen hat. Ist etwas mißlungen, dann wird doch die erste Frage sein, warum es mißlungen, und die zweite, wie es in Zukunft besser gelingen kann.“

„Wissen Sie was, Heinz? Wir arbeiten zusammen, ehrlich, wie gute Freunde.“

„Sie idyllisch leben? Das ein gewisses Pensum, legen die Feder nicht eher aus der Hand, als bis es fertig vor Ihnen steht, und dann lesen Sie mir's vor. Ich sage Ihnen dann von meinem Beiseiterpunkt aus meine Ansicht und Sie nehmen mir ein freies Wort nicht ab. Und so wird dann allmählich ein Ganges daraus! Wollen Sie?“

„Ja, ich will! Bereitsend versuchen will ich!“

„Und nicht müde werden?“

„Gewiss nicht!“

„Ihre Hand daraus!“

„Mein Wort!“

Und nun entwidete Margot ihm ihre Hände, teilte ihm den kleinen, gräßlichen Stoff in türzige Kürbisse mit, und Heinz folgte jedem ihrer Borte mit gespanntem Aufmerksamkeit. Daß jemand sich so eingehend, mit so ungewöhnlichem Interesse mit seinem Schid-

Zum  
Umzug

# Waschgeschirre

In jeder Preislage und zu jedem Zimmer passend.

Königlicher Hoflieferant

# Anhäuser

König-Johann-Straße. 15189

Massen-Einkauf im Roh-Zustande!

Ausrüstung!  
Veredelung!

Durch den enormen Umsatz in diesem Artikel ist dem Käufer größte Leistungsfähigkeit garantiert!



Selteses Angebot!  
Aussergewöhnlich billige Preise!

# Gardinen.

Tüllgardinen, weiß und creme, 2 mal gebogen . . . . . Meter 20 Pt.

Tüllgardinen, weiß und creme, 80 cm breit, 2 mal gebogen . . . . . Meter 33 Pt.

Tüllgardinen, weiß und creme, Relief, 2 mal gebogen . . . . . Wert bis 95 Pf., Meter

48 Pt.

Tüllgardinen, weiß und creme, Relief, 2 mal gebogen, ca.

65 Pt.

185 cm breit . . . . . Meter

Tüllgardinen, abgepasst, 3 mal gebogen, 2 1/2 Meter lang, Fenster . . . . . 1.65 Mk.

Tüllgardinen, abgepasst, 3 mal gebogen, 2 1/2 Meter lang, Fenster . . . . . 2.25 Mk.

Tüllgardinen, abgepasst, 3 mal gebogen, 3 Meter lang, Fenster . . . . . 2.95 Mk.

Tüllgardinen, abgepasst, 3 mal gebogen, Relief, 3 1/2 Meter lang, Fenster . . . . . 3.75 Mk.

Tüllgardinen, abgepasst, 3 mal gebogen, Relief, einzelne Fenster, etwas angestellt, Wert bis 10.00 Mk. . . . . Fenster

Tüll-Stores, weiß, neueste Zeichnungen . . . . . Stück 1.45 Mk.

# Tüllgardinen-Rester, Meter von 10 Pf. an.

Spachtelstores — Erbstüllstores — Brise Bises (Scheibenschleier) —

Engl. Tüllbettdecken — Spachtelbettdecken — Erbstüllbettdecken — Viträgen — Viträgenstoffe.

# Messon & Waldschmidt

11 Wilsdrufferstrasse 11

15385

## Pfälzer Weisswein,

abgefüllt, garantiert rein, vorzüglich. Geschmack, der bei 20, 30, 40, 100, 120 Pf. Verpackt frei. Im Pak. von 100 fl. Lit. 60, 75, 85, 95 Pf. Jug. leicht. Verpackt in 12 Flasch. in 4 verschied. Sorten zu 12 fl. Lit. Verpackt leicht. Bei freiem reeller Belüftung. N. Frik. Obermoschel, Pfalz.

05713

## Sandmandelkleine-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, gibt der Haut ein jugendliches Aussehen u. erhält die Haut zart, weiß und elastisch.

Sort. a. Pak. 2 1/2 fl. 50 Pf. bei: Bergmann & Co., Radeb. Joh. Etz., Hermann Koch, Altmars.

## Treppenleitern Malerleitern

F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11 u. 12  
Dresden.

Freiberger Str. 13.

1242

farbig Seidenpapier,

240 Bogen 1.50 Mk.

Seiden-

papierloser Hasso, Schleißh. 12.

Wo ist das ee?

Dresdner Filzschuhhaus?

Freiberger Str. 13.

## Sonnenbäder im Winter

erhält man nur in der Kur- und Wallerberlandanstalt „Sonnenheil“ in Meran-Wraitach. Preise möglich. Extra-Tisch für Vegetarier. Prospekte gratis.

Sanatorium „Sonnenheil“.

09487

sel beschäftigte, daß er zum erstenmal im Leben einem Leben mehr war, als der angenehme Gesellschaft, mit dem man sich ein paar Stunden unterhielt, erfüllte ihn mit einem gewissen unheimlichen Entzücken.

Und als er noch dreier für ihn so bedeutungsvollen Stunde beging, nahm er sich vor, dieser letzten, einzige lebenspendende Freundschaft würdig zu werden, die Empfahrungen, die dieses herrliche Geschöpf in ihr gezeigt hatte, nicht zu missen.

Zum erstenmal amamp er sich, heute abend nicht, wie sonst, ins Café zu geben, sondern beim Schrein seiner Arbeitskunst saß er lange noch an seinem Schreibtisch, und als er endlich zu Bett ging, hatte er das beruhigende Gefühl, wenigstens einen Anhang mit der von ihm geforderten Arbeit gehabt zu haben. Ob sie nun gütlich oder nicht, war ihm natürlich im Augenblick gleichgültig. Er machte ihr eine Freude damit, das war ihm genug.

Wenn er anfangt, mußte oder gar ungeduldig zu werden und wie früher am liebsten die ganze Arbeit befehlte geworden hätte, da stieg das Bild des Mädchens mit den klaren, flügeln Augen vor ihm auf und schien ihm anzusehen, als wollte sie sagen: „Schwänke dich!“ Und er schwäne sich wirklich, nahm die hingeworfene Feder wieder zur Hand und schrieb weiter, unermüdblich, bis Seite an Seite sich teilte.

Allmählich fingen die Gedanken an, fehler vorne zu bekommen, der Stoff ließ sie von mehr und mehr, und so gewann er nach und nach Freude an der Sache, die ihm ausangefüllt war wie eine Kapuze seiner für ihn besorgten Freunden erschienen war.

Er fing an, einen gewissen Ehrgeiz bei dem Gedanken zu empfinden, seine ganze Kraft daran zu legen, aus ihrer Idee etwas möglichst Vornelles zu schaffen.

Und wenn das Ganze auch schließlich wie so vieles unverwertet in seinem Schreibtisch liegen blieb, wenn es ihr nur gefiel, dann hatte es doch immerhin einen Brod.

Doch seine Arbeit einen Erfolg haben könnte, das ließ ihm jemals etwas einbringen würde, daran dachte er auch nicht im entferntesten. Er hatte ja mit seinen novellistischen

Arbeiten noch niemals einen wirklichen Erfolg gehabt, die Blätter, die jetzt seine kleinen Erzählungen für billiges Gold getauft hatten, waren tatsächlich nichts der Stede wert.

Seine Stärke, wenn er überhaupt davon reden konnte, lag ja auf einem ganz andern Gebiete. Vielleicht war er einmal ein atemberaubender Kritiker — mehr sicherlich nicht.

Davon war er jedenfalls überzeugt.

Aber er arbeitete!

Und merkwürdig, je mehr er sich in die Arbeit vertiefte, desto größer Freude machte sie ihm, desto inniger verwunderte er damit.

Und während der Arbeit freute er sich wie ein Kind auf die Stunde, in der er ihr das fertige brachte und vorlas.

Dann saß sie ganz still in der Sofaecke und hörte mit tieffem Ernst zu, während Agnes dabei saß und, mit einer Handarbeit beschäftigt, sich nicht vom Platz rührte.

Dann war Margot sein Kritiker, unbeschreiblich und streng, aber wohlwollend zugleich.

Sie lobte, was gut war; tadelte offen, was ihr mißfiel.

Und in allem fand Heinz, daß sie recht hatte.

Sie befahl ein ungemein scharfes und leinfühliges Urteil, ein literarisches Tötgerüst, daß sie nie im Stande sehe, auf das man sich in keinerlei verlassen könne.

Sie hatte viel und Gutes gelesen und sich ein richtiges Verständnis von Kündheit an anerkannt.

Eines Tages, als sie mit seiner Arbeit ganz besonders auftrieben war, fragte er sie: „Wenn nun das Ganze fertig sein wird, was soll dann damit geschehen?“

„Dann — schenken Sie's mir!“ antwortete sie mit ihrem reizenden Lächeln. „Sie haben es ja doch für mich und durch mich gebrachten und deshalb betrachte ich es als mein Eigentum! Ich will damit machen dürfen, was ich will!“

Vielleicht, wenn wir beide mal ganz alte Leutchen sind, zeige ich Ihnen, wenn Sie mich mal in welcher Altübungsbefassung zwischen meinen Oberantiquitäten befinden und inzwischen ein berühmter Mann geworden sind, das vergilzte Manuskript und sage Ihnen: Sehen Sie, damit fang's an!“

„Wie gut Sie sind, Margot! — Womit habe ich eigentlich so viel Interesse verdient?“

Margot zuckte die Achseln: „Weiß ich's? — Es ist mit uns überhaupt eine seltsame Geschichte. Wir haben uns durch einen Zufall zusammengefunden auf der großen, allgemeinen Beestraße, und weil wir beide so ähnlich dasselbe Ziel haben, geben wir eben nebeneinander her und wenn dem einen sein Päckchen zu schwer wird, hilft's ihm der andre tragen!“

„Ja, das wird's wohl sein! — Das ganz eigenartige Gefühl der Zusammengehörigkeit zweier in sich abgeschlossener Naturen. Es ist doch bei Gott etwas Großes um eine wahre Freundschaft!“

„Und etwas Seltenes! Wir kennen uns nun vier Monate — und mir ist oft, als hätten wir uns von Kindheit an getanzt. Und doch — wenn man sich so recht aneinander gewöhnt hat, geht man aneinander, schmeißt sich noch mal benglich die Hand, streift sich ab und zu, und von allem, was geschieht ist — bleibt schließlich nichts übrig als die Erinnerung.“

„Wie — meinen Sie denn das?“ fragte er verdutzt, denn der Gedanke an ein Ende dieser ihm zur unentbehrlichen Gewohnheit gewordenen Stunden kam ihm zum erstenmal.

„Nun? — Wundern Sie denn das? — Hat der Gedanke auf seinem weitfremden Oland wieder mal die provinzielle Wirklichkeit vergessen? — Niemand auf der Welt hat ewigen Bestand, mein Lieber. Margot! — In drei Monaten ist mein Engagement hier zu Ende. Dann wird das Ziel abgebrochen und es geht wo anders hin — fort, ins Urmutterland, zu einem Kampf, vielleicht zu neuen Erfolgen — bis das Alter kommt!“

„Sie gehen — fort von hier? — Ganz fort?“

„Etwaslos habe ich die Vermutung, daß sich mein Engagement in Berlin für nächsten Winter realisiert“, antwortete sie leise, vor sich hinblinzelnd, „und dann — ja, dann geht eben jeder von uns wieder allein auf den großen Heiratstrakt!“

„Aber, das für mich das Alleinsein doppelt schwer sein wird gegen früher. Sonst war ich daran gewohnt, jetzt — bin ich's nicht mehr?“

„Wir wollen uns nicht melancholisch machen,

liebster Freund. Noch liegen ja Monate vor uns, die wir uns nicht mit Geplatern trüben wollen!“

Sprechen wir von etwas anderem!“ Und sie fragten ein, von etwas anderem als spreden, geben sich redliche Mühe, das zum erstenmal angeregte Thema zu verlassen, aber merkwürdig, es wollte kein rechtes Gespräch mehr in Hinsicht kommen. Bald gab es eine heimliche Antwort — bald sah sie gedankenvoll in die Luft und schien an was andres zu denken, „Kinder! Kinder!“ sagte Agnes, „seid ihr heute mal langweilig!“

Und sie waren es wirklich — obgleich sie eigentlich gar nicht sehr wohnen wollten. Über ihren blauen Himmel war eine Wolle gezogen, die erste!

Und sobald einmal der Himmel sich trübte, bricht oft eine lange Regenzeit an, grau, hässlich und trübe.

Reinhold war lange nicht in der Stimmung gewesen, an Heinz zu schreiben.

Seit jenem Weihnachtsabend hatte er Thilo nicht mehr gesehen, nun war es schon Ende Februar.

Er hatte auch keinen Verlust wieder gemacht, ihr zu begegnen. Und sie selbst schien es mit Absicht ängstlich zu vermelden, trug zu mit ihm zusammenzutreffen. Es schien, als ob die Ehe mit Bruno allmählich in ein ruhigeres und aufrechtenstellendes Stadium getreten wäre, denn man sah und hörte nichts von den beiden.

Mama Remke war für Reinhold der sicherste Barometer, und da sie viel weniger gedrückt und sorgenvoll schien als sonst, Thilo wurde auch nicht mehr so häufig wie früher mit der Mutter in der großen Wohnstube Stundenlang zusammenhängen, so schloß Kundi, daß die Verhältnisse sich entschieden zum Guten gewandt haben müssten.

Aber er selbst war unglaublicher als je. Aus seiner hoffnungsfrohen Liebe war ein französischer Zustand geworden; er dachte unwillkürlich an die blonde Frau, deren Schidal ihn mehr am Herzen lag als sein eigenes.

(Fortsetzung folgt.)

Warenhaus

# Hermann Herzfeld,

Altmarkt, Ecke Schössergasse.

25404

## Abteilung Bücher.

### Fritz Reuters sämtliche Werke.

Nachtähnliche Ausgabe, 4 Bände, gebunden . . . .

**600**  
Mr.

### von Koeppen, Fürst Otto von Bismarck.

Illustrierter Brachband, statt 25.00 Mr. . . . .

**750**  
Mr.

### Bürgerliches Gesetzbuch.

Mit Erläuterungen. Preisgekrönt, gebunden, statt 7.50 Mr. . . . .

**500**  
Mr.

### Fischer-Dückelmann, Die Frau als Hausfrau.

statt 16.00 Mr. . . . . antiquarisch

**750**  
Mr.

### Bilz, Das neue Heilverfahren.

3 Bände, statt 22.50 Mr. . . . . antiquarisch

**1175**  
Mr.

### Platen, Die neue Heilmethode.

8 Bände, statt 22.50 Mr. . . . . antiquarisch

**1175**  
Mr.

## Ca. 12000 Bände Romane und Novellen

beliebter Schriftsteller, zurückgesetzt, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## Unter anderem:

Achleitner,  
*Amor im Hochland*, statt 5.00 Mr. nur

**50**  
Pf.

Arnold, Hans,  
*Berlin-Ostende* . . . . . statt 3.50 Mr. nur

**50**  
Pf.

Aschenbach,  
*Die Elfe*, 2 Bände . . . . . statt 6.00 Mr. nur

**1.00**  
Mr.

Bernhard, Marie,  
*Das Teufelchen* . . . . . statt 4.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Bernhard, Marie,  
*Heimatluft* . . . . . statt 2.00 Mr. nur

**25**  
Pf.

Bernhard, Marie, Im  
*Strome der Zeit*, 2 Bde., statt 8.00 nur

**1.00**  
Mr.

Eckstein, Ernst,  
*Violanta* . . . . . statt 3.50 Mr. nur

**50**  
Pf.

v. d. Elbe, A., *Aussaat u. Ernte*,  
2 Bände . . . . . statt 6.00 Mr. nur

**75**  
Pf.

Eschen,  
*Menschen von heute* statt 3.50 nur

**38**  
Pf.

Heiberg,  
*Vieles um Eine*, 2 Bände, statt 6.00 nur

**1.00**  
Mr.

Hopfen,  
*Uebereilte Werbung*, statt 2 Mr. nur

**38**  
Pf.

Junghans, S.,  
*Gehen oder bleiben*, statt 6 Mr. nur

**50**  
Pf.

Kahlenberg (*Verf. v. „Nischen“*),  
*Die Jungen* . . . . . statt 8.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Kretzer,  
*Holzhändler*, gebunden, statt 7.00 nur

**1.50**  
Mr.

Niemann,  
*2 Frauen* . . . . . statt 2.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Niemann,  
*Erbinnen*, 2 Bände . . . . . statt 6.00 Mr. nur

**75**  
Pf.

Reichenbach, M.,  
*Schöne Erwin* . . . . . statt 3.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Schanz,  
*Millionenbraut* . . . . . statt 3.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Sienkiewicz,  
*Quo vadis* . . . . . statt 2.00 Mr. nur

**90**  
Pf.

v. Spättgen,  
*Meteor* . . . . . statt 3.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

v. Suttner, B., *Phantasien*  
über den Gotha, geb., statt 5.00 Mr. nur

**50**  
Pf.

Telmann, K.,  
*Im Rebenschatten* statt 3.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Tolstoi,  
*Auferstehung*, gebunden . . . . .

**1.50**  
Mr.

Wichert, E.,  
*Schwestern* . . . . . statt 2.00 Mr. nur

**25**  
Pf.

Zapp, *Grafen von Buchenau*  
statt 8.00 Mr. nur

**38**  
Pf.

Zola, Maupassant,  
Tolstoi, Gorki, 4 Bände